


ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG
VE RI TAS
SIGILLVM



Das
hebräisch-altfranzösische Glossar
der
Leipziger Universitäts-Bibliothek (Ms. 102).

Zum ersten Male ausführlich besprochen

von

Dr. Arnold Aron.

Erlangen.
Kgl. bayer. Hof- u. Univ.-Buchdruckerei von Junge & Sohn.
1907.

Meinen Eltern.

Inhaltsverzeichnis.

Einleitung.

1. Geschichte der Handschrift.

Die erste öffentliche Erwähnung der Handschrift, die den Gegenstand vorliegender Arbeit bildet, findet sich in dem von Feller[1]) herausgegebenen Katalog der zu seiner Zeit auf der Leipziger Universitäts-Bibliothek befindlichen Manuskripte und lautet:

In Repositorio Theolog. XIV. Serie I in fol.

18. Glossarium vocum difficiliorum in universis Bibliis Gallico Rabbinico-Germanicum, literis Hebraïcis exaratum.

סֵפֶר הַשְׁמְשׁוֹנֵי seu סֵפֶר הַקּוֹנִים [2]).

Liber Simsonius, seu Opus possessorum, nunquam, quod sciamus, editum. (Libri autor est Rabbi Simson punctator h. e. Criticus sacer. Librarius, Simsone laudato, dicit hoc opus esse Synopsin Criticorum et Grammaticorum, quales sint Jehuda B K. [3]) David cognomento Chiug, Jona Aben Ganach, autor libri Jehud, Aben-Esra, Josephus et Jacobus Kimchii, Schemuel Hannagid, Mosche Haccohen Hispanus, alii: ob tot itaq; et tanta nomina, quibus debetur hic liber, dictus est librario Liber possessorum.)

Die Angaben, die Feller hier über unsere Handschrift macht, sind, abgesehen von dem in der Überschrift Bemerkten, ohne Ausnahme falsch. Weder ist der Titel des Werks Opus oder Liber possessorum, noch ist der Kodex eine Synopsis Criticorum et Grammaticorum; ein Verfasser Simson wird nirgends namhaft gemacht, und endlich findet sich eine Bemerkung des

---

1) Joachim Feller, Catalogus Codicum Bibliothecae Paulinae, Leipzig 1686, S. 215 f. Hier zum erstenmal wieder abgedruckt. F. (1628—91) war bekanntlich Prof. der Poesie und Bibliothekar der Akademie in Leipzig. S. Hoeffer, Bibliogr. générale XVII, Paris 1865, Sp. 305.

2) So bei Feller, Das Dageš im ersten ש fehlt, unter dem נ steht Ṣere.

3) Wohl statt B. R. = Ben Rabbi. Feller las K statt R in dem unten erwähnten Briefe. Über Chiug (Chajjug) s. u. A. 27 S. 11.

librarius, des Schreibers, soweit ersichtlich, in dem Manuskript überhaupt nicht. Die irrtümliche Notiz des Leipziger Bibliographen erhält aber ihre Aufklärung durch einen Brief, den ein Kollege Fellers, M. Chr. Wagner [4]), dem mit der Abfassung und Zusammenstellung seines Verzeichnisses beschäftigten Bibliotheksdirektor im Jahre 1685 schrieb, und der wohlerhalten auf der Innenseite des hinteren [5]) Deckels der Handschrift 102ª der Leipziger Universitäts-Bibliothek eingeklebt ist. In diesem E Muséo, XIV Cal. Julii, A.O.R. ↄIↄ IↄC LXXXV datierten Schreiben gibt Wagner dem auf hebräischem Gebiete wohl nicht besonders bewanderten Feller erbetene Auskunft über zwei hebräische Handschriften, die sich damals im Besitz der Leipziger Bibliothek befanden, über unser Glossar, jetzt Ms. 102, und über ein hebräisch-grammatisches Werk, jetzt Ms. 102ª. Auf dies letztere treffen nun jene Angaben zu, die wir bei Feller fanden. Bei flüchtiger Durchsicht des Wagnerschen Schreibens hat der mit der Abfassung seines Katalogs beschäftigte Feller offenbar vollständig übersehen, dass der Brief von zwei ganz verschiedenen Handschriften handelt, hat das seiner Meinung nach Wichtigste aus dem Schreiben Wagners fast wörtlich entnommen und es in der oben wiedergegebenen Notiz zusammengefasst.

Der erste, unser Glossar behandelnde Teil des Wagnerschen Briefes [6]), der somit die älteste bekannte Erwähnung der Handschrift enthält, lautet:

Excellentissimo Fellero, P. P. Lipsiensi, Bibliothecae Academiae praefecto S.P.D.
M. Christ. Wagnerus.

Fidem meam liberare aggredior, quâ de Titulis duorum Codicum MSC^orum Hebraïcorum (quorum κτήσει Bibliotheca Tuae Curae credita superbit,) certiorem Te reddere, in me recepi. Crassiori Volumine exhibetur Glossarium *Vocum difficiliorum universorum Bibliorum* Gallico-Rabbinico-Germanicum. Jungit illud *Hebraeae* Voci Synonymum *Gallicum*, saepiuscule obsoletum et vel ipsis in Gallia natis non intelligibile. Excipit hoc (spatio exiguo interjecto) locus parallelus Biblicus, ubi eodem sensu vox illa δυσνόητος reperitur. Sequitur in eâdem lineâ Synonymum Rabbinicum brevisve in vocem commentariolus. Quae, pallidiori atramento conspicua, marginem occupant, Glossemata *Germanica*, an

4) Wohl identisch mit Christian Wagner, der 1663 in Leipzig geb., seit 1685 Assessor der philos. Fakultät und Sonnabendsprediger war. Er schrieb verschiedene theologische Werke und starb 1693 in Leipzig. S. Jöcher, Allg. Gelehrten-Lexikon IV, Leipzig 1751, Sp. 1771.

5) D. h. des bei aufgeschlagenem Buche links befindlichen.

6) Soviel mir bekannt, hier zum erstenmal veröffentlicht.

ejusdem cum Gallico-Rabbinicis antiquitatis sint, dubius haereo. Fronte Libri oleô foedatâ, *Autoris* nomen illi forte an inscriptum, divinare despero. Spem tamen non levem concipio, fore, ut multi *Raschii* Loci Gallici, in scitia *Venetorum* et *Basileentium* typographorum misere depravati, integritati suae beneficio Glossarii restitui queant; quo nomine Philologis acceptissimum fore nullus dubito.

Es folgt eine ausführliche Beschreibung des andern Manuskriptes, auf der die erwähnten Angaben Fellers beruhen. — Ob der Ausdruck κτῆσις im ersten Satz des Schreibens darauf deutet, dass die beiden Handschriften damals erst vor kurzem in den Besitz der Bibliothek gelangt seien, muss dahingestellt bleiben.

In neuerer Zeit hat zuerst wieder Delitzsch auf unsere Handschrift aufmerksam gemacht, der sie im „Jessurun“ [7]) wiederholt erwähnt und ihr im „Orient“ [8]) einen besonderen Aufsatz widmet. Er beschreibt die Handschrift unter dem Titel Glossarium perpetuum in V.T. hebraeo-gallico-germanicum [9]), behandelt ausführlich die ihr zugrunde liegenden Quellen, äussert Vermutungen über Entstehungszeit und -Ort sowie über den Verfasser und druckt einzelne kurze Stellen aus der Handschrift ab [10]). Er hat offenbar weder Fellers Notiz noch Wagners Brief gekannt; er würde sonst, da er im „Jessurun“ beide Handschriften mehrfach nennt und sie im „Orient“ mit Rücksicht auf ihre Verfasser in nahe Beziehung bringen will [11]), kaum versäumt haben, eine Erwähnung bezw. Berichtigung jener alten Angaben vorzunehmen.

Auf Delitzsch gestützt und ihn teilweise kritisierend hat Darmesteter [12]) in der „Romania“ unser Glossar im Zusammenhang mit einer Reihe ähnlicher Werke besprochen. Da er die Handschrift selbst nicht gesehen hat und seine Kenntnis von derselben aus den spärlichen Angaben von Delitzsch schöpft, bieten seine Ausführungen wenig Bemerkenswertes. Im gleichen Jahre wie Darmesteter hat Neubauer [13]) gelegentlich einer Veröffentlichung von hebräisch-altfranzösischen Glossen unsere Handschrift kurz erwähnt. In unmittelbarem Anschluss an diesen Neubauerschen Aufsatz hat endlich Böhmer [14]) zum ersten Male eine Reihe altfranzösischer Glossen aus

7) Grimma 1838, S. 15 n. 1 und öfter, s. bes. S. 241f., 248f., 251f.
8) Leipzig 1844, Literaturblatt, Sp. 294ff.
9) Jess. S. 241f., Orient a. a. O.
10) Jess. S. 248f., 251f.
11) Orient, Sp. 299ff,, s. u. S. 20 u. 21.
12) Romania I 1872, S. 171f., 175f.
13) Roman. Studien I 1871, S. 164.
14) Ib. S. 213ff.; vgl. dazu die scharfe Kritik von G. Paris und Darmesteter, Romania I, S. 394; s. u. S. 23 A. 75.

unserer Handschrift — im ganzen 142, davon 126 aus dem Anfang des Psalters (Ps. I—VII) — mit beigefügter Transkription und lateinischer Übersetzung sowie einer kurzen erläuternden Abhandlung herausgegeben. Böhmer scheint Delitzsch nicht gekannt zu haben, hat ihn jedenfalls nicht benutzt.

2. Beschreibung der Handschrift.

Der Kodex Ms. 102 der Leipziger Universitäts-Bibliothek zählt in seinem jetzigen Zustande 232 Blätter, die eine Grösse von 32 : 25 cm haben [15]). Je 4 Doppelblätter sind zu einer Lage zusammengefasst, deren die Handschrift somit 29 enthält. Auf dem letzten Blatt einer jeden Lage finden sich links unten von Verzierungen umgeben Wortkustoden. Die Zeichnungen sind beim Einbinden vielfach verstümmelt worden. In jüngerer Zeit sind die Lagen mit den Buchstaben des lateinischen Alphabets bezeichnet worden. Die Buchstaben stehen auf dem Kopfe und zählen die Lagen erstens von hinten nach vorn auf dem ersten Blatte einer jeden Lage rechts oben, zweitens von vorn nach hinten rechts unten auf der Seite. Die Paginierung der einzelnen Blätter mit Bleistift links oben stammt ebenfalls aus neuerer Zeit. Auf jeder Seite sind in gleichmässigen Abständen 33 Horizontallinien gezogen, an denen die Schrift hängt. Durch acht Vertikallinien werden ferner auf jeder Seite 7 verschieden breite Kolumnen gebildet, die zur Aufnahme 1. eventueller Majuskeln, 2. des hebräischen Stichworts, 3. der französischen Glosse, 4. des Wörtchens כמ׳ statt כמו (= „wie“ zur Einführung einer Parallelstelle), 5. der biblischen Parallelstelle, 6. der Abbreviatur ל״ש oder ל׳, Abkürzung von לשון (eig. = Sprache, Ausdruck, bedeutet „so viel als“, zur Einführung eines hebr. Synonymon), 7. des Synonymon bestimmt sind [16]). Innen und aussen, oben und unten ist ein sehr breiter Rand gelassen, der vor dem Einbinden noch grösser gewesen sein muss. Die Breite des äusseren Randes benutzte nachmals ein deutscher Jude, um das Manuskript durch Hinzufügung deutscher Glossen zu den hebräischen Stichwörtern zu bereichern. Daher der von Wagner (Feller) und Delitzsch dem Manuskript gegebenen Titel: Glossarium Hebraeo-Gallico-Germanicum.

Die Handschrift ist gut erhalten. Das erste Blatt ist stark gebräunt und am Rande zerfetzt, wodurch die Lesbarkeit der Schrift etwas beein-

15) Von fol. 223 ist unten ein Stück von 4 cm Breite weggeschnitten, das aber, wie aus der Anordnung des Textes hervorgeht, schon zur Zeit der Niederschrift fehlte.

16) In einzelnen Teilen der Handschrift ist die Anordnung etwas anders. So fehlt im Buch Hiob meist 6 und 7. Dafür findet sich hier ein ausführlicher Kommentar, der mit kleineren Buchstaben geschrieben ist und für den besondere Horizontallinien (ca. 45 auf der Seite) gezogen sind.

trächtigt wird. Auch auf der letzten Seite sind viele Wörter nur schwer zu entziffern [17]). Der Schluss der Handschrift und damit vermutlich Nachricht über Titel, Schreiber, Verfasser des Werkes sowie Zeit und Ort seiner Entstehung ist verloren gegangen. Der Text bricht ganz unvermittelt bei der Erklärung des Wortes בוץ Byssus (Esther 8_{15}) ab. Doch können die fehlenden Glossen nicht viel mehr als eine halbe Seite an Raum eingenommen haben [18]). Das Manuskript war vermutlich schon 1585 in dem jetzigen unvollständigen Zustande; jedenfalls musste auch Wagner schon auf die Ermittlung des Verfassers verzichten (s. oben S. 3). — Das Glossar ist mit Einschluss der altfranzösischen Glossen in hebräischer Quadratschrift geschrieben. Die Glossen sind regelmässig punktiert, oft sind auch die hebräischen Stichwörter mit einer freilich meist fehlerhaften Punktation versehen. Die Schrift beginnt nach alter Weise auf dem verso des ersten Blattes. Sie ist, vor allem in der Mitte der Handschrift, mit grosser Korrektheit und Sauberkeit ausgeführt. Auch die Übersichtlichkeit der Anordnung des Textes ist in der Mitte am grössten und sticht vom Anfang und vom Ende der Hs. sehr vorteilhaft ab. Es scheint, dass der Schreiber zum Beginn der Arbeit den richtigen Blick für die zweckmässige Anordnung des Textes noch nicht hatte und dass ihn gegen das Ende hin die Geduld zur Befolgung der bisher beobachteten Regeln verliess.

Freie Blätter finden sich nicht, nur fol. 88b ist am Schlusse von Ezechiel ein grösserer Raum, etwa ein Drittel der Seite, freigelassen. Spätere Zusätze von der Hand des Schreibers hat man z. B. fol. 79a, 80a, 82a, b und sonst. Im ganzen sind Besserungen selten. Zu den Büchern der Könige und Jeremia (fol. 59a—77a) findet man ausserdem zahlreiche hebräische Bemerkungen von einer andern Hand, die in dem jüngeren Schriftduktus und der helleren Tintenfarbe mit der des deutschen Glossatros übereinstimmt, mit dieser aber nicht identisch zu sein scheint. Der deutsche Glossator fand, wie aus der Anordnung seiner Glossen hervorgeht, die Zusätze dieser Hand schon vor. Derselben Hand verdanken wir auch die Zeichnungen fol. 73b, 74a, 75b unten. — Die Notizen auf dem recto des ersten Blattes, die vielleicht Aufschlüsse über Schicksale und Besitzer der Hs. enthielten, vermochte schon Wagner (s. o.) nicht mehr zu entziffern. Der Hs. ist nachträglich vorn und hinten je ein Blatt Papier angeklebt worden. Auf dem verso des vorderen Blattes hat Abicht [19]) im Jahre 1716 eine Vermutung über den Ver-

17) Anfang und Ende der Handschrift s. am Schlusse.

18) Die Angabe von Delitzsch, Jess. S. 242: desinente codice in Megila Ester, cuius major pars intercidit, bedarf daher der Berichtigung.

19) J. G. Abicht (1672—1740), Univ.-Prof. und Pastor in Wittenberg, war literarisch sehr fruchtbar; s. Hoeffer, Bibl. générale I, Paris 1862, Sp. 121; s. auch u. S. 20.

fasser des Manuskriptes geäussert. — Der Holzdeckel mit Lederrücken zeigt Spuren von Schliessen.

3. Inhaltsübersicht.

Die Handschrift bietet uns ein Glossar zu sämtlichen Büchern des Alten Testaments. Sie enthält zu jedem schwierigeren Worte des hebräischen Bibeltextes, an den sich die Reihenfolge der Glossen eng anschliesst, eine altfranzösische Übersetzung, in der Regel auch eine Parallelstelle aus der Bibel, zur näheren Erläuterung vielfach noch ein späthebräisches Synonymon sowie einen kürzeren oder längeren hebräischen Kommentar. Jedes auf diese Weise erklärte Wort nimmt im allgemeinen eine Zeile ein. Doch sind, wo der Raum es erlaubte, so besonders in den wenig Erläuterungen enthaltenden fünf Büchern Mosis, mehrere Glossen in einer Reihe vereinigt, so dass im Ms. die durchschnittliche Zahl der Glossen auf der Seite etwa 40 beträgt. Der ganze Kodex dürfte demgemäss ungefähr 18000 Glossen enthalten[20]). Die einzelnen Bücher des Alten Testaments sind recht ungleichmässig behandelt. Den poetischen Büchern widmet der Verfasser eine weit eingehendere Glossierung als den historischen, und unter den ersteren erfreuen sich wieder einzelne der Hagiographen wie Hiob und Hohes Lied einer besonders intensiven Bearbeitung. So räumt unser Manuskript dem Buche Hiob, das in der hebr. Bibel von Letteris, die zum Vergleich herangezogen sei, 36 Seiten einnimmt, 60 Seiten, der Chronik dagegen, bei Letteris 110 Seiten, also dreimal so viel, nur 8 Seiten ein. Die 6 Seiten Bibeltext des Hohen Liedes werden auf 10 Seiten des Manuskriptes behandelt, während die 42 Seiten Bibeltext des Esra-Nehemia sich mit 7 Seiten begnügen müssen. Auch die herkömmliche Beliebtheit des Jesaia gegenüber Jeremia und Ezechiel verleugnet sich nicht, wenn Jesaia, bei Letteris 75 Seiten, sich über 50 Seiten der Handschrift erstreckt, während Jeremia und Ezechiel, bei Letteris 178 Seiten, im Manuskript zusammen nur 43 Seiten erhalten. — Diese ungleiche Behandlung hat ihren Grund teils in dem reicheren Vokabelschatze der poetischen Bücher und der grösseren Schwierigkeit, die sie naturgemäss dem Verständnisse darbieten, teils beruht sie auf einer willkürlichen Bevorzugung einzelner Bücher, die sich z. B. in der dem Geschmack des Mittelalters entsprechenden eingehenden Erörterung über die Steine des hohenpriesterlichen Brustschildes zu Exodus 28 (Ms. fol. 23a—24a) oder in dem ausgedehnten Kommentar, der dem Buche Hiob beigegeben ist, deutlich zeigt (s. o. S. 4 A. 16).

---

20) Böhmers Zahl von 8000 Glossen, a. a. O. S. 213, ist danach viel zu niedrig gegriffen.

In der Anordnung der biblischen Bücher folgt unsere Handschrift der aschkenasischen (deutschen), nicht der massoretisch-sephardischen[21]) Praxis. So steht Jesaia im Anschluss an das System des Talmud[22]) hinter Jeremia und Ezechiel, eröffnet der Psalter im Gegensatz zum Talmud die Reihe der Hagiographen, stehen die fünf Megilloth in der durch ihre liturgische Verwendung nahe gelegten Reihenfolge: Hohes Lied, Ruth, Klagelieder, Koheleth, Esther. Eine kleine Abweichung vom allgemeinen aschkenasischen Modus ist es, dass unsere Handschrift die fünf Megilloth hinter die Chronik und somit an den Schluss des Ganzen stellt[23]), während es sonst üblich war, diese fünf kurzen Bücher vor Daniel einzuordnen und die Bücher Daniel, Esra-Nehemia, Chronik an das Ende zu stellen.

Zur allgemeinen Übersicht sei im folgenden die Anzahl der Seiten, die die biblischen Bücher in unserem Manuskript und die sie in der hebräischen Bibel von Letteris einnehmen, vergleichsweise nebeneinander aufgeführt.

			Seiten in der Handschrift	Seiten bei Letteris
Genesis	fol.	1b—14b	27	87
Exodus	„	—25b	22	72
Leviticus	„	—30b	10	51
Numeri	„	—36a	11	72
Deuteronomium	„	—43a	14	63
Josua	„	43b—45a	4	45
Richter	„	—49b	9	43
Samuel	„	—59a	19	106
Könige	„	—67a	16	111
Jeremia	„	—77a	20	95
Ezechiel	„	—88b	23	83
Jesaia	„	89a—114a	50	75
Kleine Propheten	„	—128a	28	68
Hosea	„	114a—117a		
Joel	„	—117b		
Amos	„	118a—119b		
Obadja	„	—120a		
Jona	„	—120b		
Micha	„	—122a		

21) Vgl. u. a. Herzog-Hauck, Real-Enzyklopädie f. prot. Theologie IX, Leipzig 1901, S. 756; Kessler bei Strack und Zöckler, Kommentar zum AT VI, München 1899, S. IX.

22) Babli, Baba bathra 14b.

23) Vgl. jedoch unten S. 9.

			Seiten in der Handschrift	Seiten bei Letteris
Nahum	fol.	122a—123a		
Habakuk	„	—124b		
Zephanja	„	—125a		
Haggai	„	—125b		
Sacharja	„	—127a		
Maleachi	„	—128a		
Psalter	„	128a—157b	59	94
Sprüche Salomos	„	—167b	20	31
Hiob	„	—197b	60	36
Daniel	„	—205b	16	27
Esra-Nehemia	„	—209a	7	42
Chronik	„	209b—213a	8	110
Hohes Lied	„	—218a	10	6
Ruth	„	—219b	3	5½
Klagelieder	„	—225a	11	7
Prediger Salomo	„	—231a	12	13
Esther (bis Kap. 8_{15})	„	—232b	3	11

Oben in der linken Ecke ist auf dem recto jedes Blattes — wie es scheint, von jüngerer Hand, wohl von der des deutschen Glossators — der Titel des jeweils auf der Seite glossierten Buches, in den Büchern Mose auch der des betr. liturgischen Wochenabschnitts angegeben. Der Anfang jedes Buches bezw. jedes Wochenabschnitts ist im Text durch die Überschrift des Titels, das Ende durch . . . תכלת oder . . . נשלם d. h. explicit . . . bezeichnet. Derartige Über- und Unterschriften finden sich auch bei den zwölf kleinen Propheten. Die Überschrift fehlt beim 1. Buch Mose und beim Psalter, wo dafür das erste Wort in Majuskeln geschrieben ist. Am Ende von Ezechiel ist fol. 88b, wie bereits oben bemerkt, etwa ein Drittel der Seite freigelassen. Der Text geht erst fol. 89a oben mit Jesaia weiter. Die drei Bücher Daniel, Esra, Chronik, die in den aschkenasischen Bibeln sonst am Schlusse zu stehen pflegen, bei uns aber vor die fünf Megilloth gestellt sind, zeigen eine kurze gereimte Unterschrift. So heisst es am Schluss des Buches Daniel:

סימתי ליעזי ספר דניאל׳ שבח והודה לאלקי ישראל"
שיהיה לי למשען ולעזרה׳ ויסיעני ללעז ספר עזרא"

„Ich habe beendet die Glossen des Buches Daniel, Lob und Dank sei dem Gotte Israels, Dass er mir sei zur Stütze und zum Beistand Und mich leite bei der Glossierung des Buches Esra.“ Einen ähnlichen Vierzeiler finden wir am Ende von Esra:

נשלמו לעז (l. לעזי) ספר עזרא׳ שבח לאל איום ונורא"
שישמע שועי ממרומים׳ ויסיעני ללעז דברי הימים"

„Beendet sind die Glossen des Buches Esra, Lob sei dem furchtbaren, ehrfurchtgebietenden Gotte, Dass er höre mein Flehen aus den Höhen Und mich leite bei der Glossierung der Chronik“.

Einen etwas längeren Spruch haben wir am Schluss der Chronik:

ברוך הנותן ליעף כח׳ ולאין אונים עצמה ירבה"
מי בכם בכל 24) עמו׳ יי אלקיו עמו׳ ויעל׳ בגזרת (l. בעזרת) שוכן מעל"
חסלת דברי הימים׳ שבח לדר מרומים׳ שיתן אותנו לרחמים׳ בעיני כל אמים"

„Gepriesen sei der, der dem Müden Kraft gibt Und dem Ohnmächtigen grosse Stärke verleiht (vgl. Jes. 40_{29}); Wer unter euch seines Volkes ist, Der Ewige, sein Gott, ist mit ihm, und er ziehe hinauf (d. h. von Babel nach Palästina; vgl. den letzten Vers der Chronik II 36_{23}) Mit der Hülfe des hoch Thronenden. Beendet ist die Chronik, Lob sei dem in den Höhen Wohnenden, Dass er uns zum Erbarmen mache In den Augen aller Völker.“ Die Länge des Spruchs und der Mangel eines Hinweises auf die Glossierung weiterer Bücher unterscheiden ihn von den vorher angeführten Unterschriften und scheinen darauf hinzudeuten, dass ursprünglich in Übereinstimmung mit dem allgemeinen aschkenasischen Modus die Bücher Daniel, Esra und Chronik an letzter Stelle standen und die Chronik so den Beschluss des Ganzen bildete.

Die heute üblichen Untereinteilungen der biblischen Bücher, wie die Zweiteilung der Bücher Samuel, Könige, Esra-Nehemia, Chronik und die Kapitelzählung, sind der Handschrift unbekannt. Nur die von altersher bestehende Einteilung des Psalters [25]) in die einzelnen Psalmen ist in einer

---

24) So statt מכל, wie die betr. Bibelstelle lautet.

25) Das erste glossierte Wort jedes Psalms ist mit grösserem Anfangsbuchstaben geschrieben. Die Psalmen sind fortlaufend numeriert. Bei dem alphabetischen Psalm 119 sind den betr. Versen die entsprechenden Buchstaben am Rande hinzugefügt. — Die Einteilung des Psalters in eine Zahl von 146 Psalmen, sowie die Zählung der Psalmen im einzelnen, wie sie uns die Hs. bietet, ist sowohl von der hebr.-protestantischen als auch von der katholischen und der rabbinischen Überlieferung abweichend. Im allgemeinen schliesst sich unsere Hs. zwar der hebr.-protestantischen Zählungsweise an. Doch trägt beispielsweise der Ps. 120 der hebr.-prot. Bibel in unserem Ms. die Zahl 118, die Psalmen 129/130 und 148/149 werden je in einen Ps. zusammengezogen; Ps. 150 erhält auf diese Weise die Nummer 146. Auch sonst sind manche Ungenauigkeiten zu konstatieren, indem in der Hs. einzelne Nummern gänzlich fehlen, andere doppelt vorhanden sind. So sind die Pss. 96/97 in einen zusammengezogen, Ps. 98 hat daher die Nummern 97, Ps. 105 die Nummer 104. Die Pss. 106 und 107 haben überhaupt keine Numerierung, obgleich sie grossen Anfangsbuchstaben aufweisen, und Ps. 108 hat wieder regelrecht die Zahl der hebr.-prot. Bibel 108. Ferner ist der zweite Teil des Ps. 115 von V. 12 an zum folgenden

von der üblichen allerdings vielfach abweichenden Weise in unserem

---

Ps. gezogen, der kurze Ps. 117 enthält keine Glossen, die Nummern 118 und 119 stehen richtig bei den betr. Pss., um dann bei den Ps. 120/21 noch einmal zu figurieren. Die Verbindung der Pss. 129/130 und 148/149 ist um so auffallender, als sie durch ihre Überschrift und Einleitung („Stufengesang" und „Halleluja") deutlich von einander gesondert erscheinen. — Die falsche Teilung von Ps. 115/116 ist durch die liturgische Übung veranlasst, nach der im Hallelgebete Ps. 115_{1-11} vom zweiten Teil des Psalms getrennt rezitiert wird. — Die Zählung der Hs. gestaltet sich danach folgendermassen:

Hebr.-prot.	kath.	rabbinisch	Hs.
—	—	—	—
Ps. 95	94	93	95
„ 96	95	94	} 96
„ 97	96	95	
„ 98	97	96	97
—	—	—	—
„ 105	104	103	104
„ 106	105	104	[105]
„ 107	106	105	[106]
„ 108	107	106	108
—	—	—	—
„ 114	} 113	} 112	114
„ 115_{1-11}			115
„ 115_{12-18}			} 116
„ 116	{ 114, 115	} 113	
„ 117	116		[117]
„ 118	117	{ 114, 115	118
„ 119	118	116	119
„ 120	119	117	118
„ 121	120	118	119
—	—	—	—
„ 128	127	125	126
„ 129	128	126	} 127
„ 130	129	127	
„ 131	130	128	128
—	—	—	—
„ 146	145	143	143
„ 147	{ 146, 147	144	144
„ 148	148	145	} 145
„ 149	149	146	
„ 150	150	147	146

Vgl. dazu Talmud Jer. Sabbath 15b, Babli Berachoth 9b, Raschi und Tossafoth zu Megilla 17b, Tossafoth zu Pessachim 117a, Kessler a. a. O. S. VIII f.; Reuss, Das AT, Bd. V, Braunschweig 1893, S. 30f., S. 49ff. u. a.

Manuskript durchgeführt. Im Buch Hiob ist bei den Reden der auftretenden Personen, in den Klageliedern am Anfang der alphabetischen Kapitel 2, 3 und 4 je ein Absatz gemacht. Die Stücke aus den Propheten, die beim sabbathlichen Gottesdienst zur Rezitation gelangen (Haphtaroth), sind als solche bezeichnet.

4. Quellen und Entstehungszeit.

Über die Quellen, die in unserem Werke benutzt und genannt sind, hat Delitzsch [26]) gehandelt, der vierundzwanzig z. T. nicht weiter bekannte jüdische Autoren namhaft macht. Unter diesen sind die wichtigsten: Der Philosoph Saadja, die Dichter und Gelehrten Menachem ben Saruk und Dunasch ben Labrât, die Grammatiker Chajjug und David Kimchi, die berühmten Talmudforscher Raschi und Rabbenu Tam, der Exeget Ibn Esra und der Lexikograph Ibn Parchon [27]). Die Werke dieser Autoren kamen allerdings nur als Hilfsmittel zum Verständnis des hebräischen Bibeltextes in Frage. Für den eigentlichen systematischen Teil seiner Arbeit, für die regelmässige Wiedergabe eines unbekannten oder schwierigeren hebräischen Wortes durch eine altfranzösische Glosse sowie für die regelmässige Anführung eines Parallelzitats aus der Bibel sind, wenn man von gelegentlichen Bemerkungen bei Raschi und anderen der genannten Autoren absieht, bisher keine Quellen ermittelt worden, da die andern bekannten hebräisch-altfranzösischen Glossare [28]) nicht die Grundlage unseres Werkes gebildet haben können.

Die Entstehung unserer Handschrift kann mit Rücksicht darauf, dass der Grammatiker David Kimchi in ihr benutzt und erwähnt wird, kaum früher als um 1200 angenommen werden. Dementsprechend vermutete De-

---

26) Jess. S. 242 und bes. Orient Sp. 296 ff.

27) Saadja bekannter jüd. Gelehrter und Religionsphilosoph (892—942), s. über ihn Grätz, Gesch. der Juden V, 3. Aufl., Leipzig 1895, S. 250 ff., Menachem ben Saruk (910—970), ib. S. 310 ff.; Dunasch ben Labrât (920—990), ib. S. 312 ff.; Jehuda ibn Daud Chajjug (blühte um das Jahr 1000), Schüler der vorigen, ib. S. 316, 327 f.; David Kimchi (1160—ca. 1235), a. a. O. VI, 3. Aufl., Leipzig 1894, S. 200 f.; Salomo Jizchaki, bekannt unter dem Namen Raschi, bedeutendster Erklärer des Talmud (1040—1105), ib. S. 64 ff., 97 f.; Jakob Tam ben Meïr (ca. 1100—1171), sog. Tossafist, ib. S. 178 ff.; Abraham ibn Esra (1088 bis 1167), Dichter, Exeget und Philosoph, ib. S. 167 ff.; Salomo ibn Parchon, Verfasser eines hebr. Lexikons (um 1160), ib. S. 238.

28) Darmesteter a. a. O. S. 163 ff. hat sechs hebr.-altfrz. Bibel-Glossarien, die ähnlich so angelegt sind wie unseres, besprochen. Die noch nicht edierten Manuskripte werden in Paris, Parma und Basel aufbewahrt. Vgl. auch das kurze von Neubauer a. a. O. veröffentlichte Oxforder Glossar.

litzsch im „Jessurun“ [29]), ähnlich wie später Böhmer [30]), als Entstehungszeit den Ausgang des 12. oder den Beginn des 13. Jahrhunderts, während er im „Orient“ [31]), allerdings wohl auf Grund einer irrtümlichen Berechnung, die Entstehung der Handschrift etwa um 1290 ansetzt. Die Unhaltbarkeit der ersteren Annahme zeigt schon eine kurze Betrachtung der sprachlichen Eigenschaften unseres Textes: Freies ai ist e [32]), oi hat sich z. T. zu oie weiter entwickelt [33]), die Spiranten und Sibilanten mit dentalem Vorschlag haben ausser nach n den Vorschlag verloren [34]), die Deklination ist zerrüttet [35]), die 1. Konjugation bildet mit Vorliebe Perfekta auf i [36]), alles Erscheinungen, die auf die Mitte des 13. Jahrhunderts hinweisen, und die, kombiniert mit dem stellenweisen Schwanken von n vor Dentalen und von nachtonigem e [37]) selbst bei Erwägung des populären Charakters unseres Schriftwerkes und des Mangels einer konservativ wirkenden Schreibtradition [38]) eher eine etwas jüngere Entstehung unserer Handschrift wahrscheinlich machen. Andererseits verbietet die in der hebräischen Schrift häufig genau zum Ausdruck gebrachte Bewahrung des Hiats in Fällen, wo später Verschleifung eintrat, das im allgemeinen noch intakte auslautende e und t, die Erhaltung von vortonigem a und e im Hiat [39]) und anderes, zeitlich allzuweit hinunterzugehen. So würde etwa das dritte Viertel des 13. Jahrhunderts als Entstehungszeit unseres Textes in Betracht kommen. Da, wie sich ergeben wird, unser Manuskript keine Original-Handschrift ist, wird man die Abfassung des in unserm Kodex aufbewahrten Werkes einige Jahre früher, etwa um 1250, ansetzen können.

29) A. a. O. exeunte seculo XII vel ineunte seculo XIII.

30) A. a. O. S. 214: exeunte saeculo duodecimo.

31) Sp. 299f.; s. a. u. Anm. 67 S. 21.

32) Schwan-Behrens, Grammatik des Altfranzösischen, 6. Aufl. § 223, Suchier bei Gröber, Grundriss der romanischen Philologie I, Strassburg 1888, S. 582.

33) Suchier, ib. S. 586, Meyer-Lübke, Grammatik der romanischen Sprachen I, Leipzig 1890, S. 91f., Nyrop, Grammaire historique de la langue française 1. Aufl. I, Paris-Kopenhagen 1899, § 158f.

34) Suchier a. a. O., Schwan-Behrens § 279.

35) Meyer-Lübke II, S. 35, Goerlich, Die Bücher der Makkabäer (Roman. Bibl. II), Halle 1899, S. VIII.

36) Goerlich a. a. O.

37) Suchier a. a. O. S. 587, Nyrop I, § 253.

38) Vgl. Darmesteter, Romania III, 1874. S. 475 n. 2.

39) Vortoniges e im Hiat verstummt allgemein erst seit dem 14. Jahrhundert. Schwan-Behrens § 271, Suchier a. a. O. und Zeitschrift für roman. Philologie II, 1878, S. 271, Nyrop I, §§ 264—70. Doch haben bereits die Dialoge Gregors gekürzte Formen: benir, vesture; s. Suchier ib. und Aucassin und Nicolete³, Paderborn 1889, S. 68, Meyer-Lübke I S. 301.

Es mögen die Belege für die erwähnten sprachlichen Eigentümlichkeiten unseres Textes folgen [40]).

ai-e. 143 fêr, fol. 143a (26_7) fêr, fol. 134a (28_1) têrāss; fol. 133a (22_{16}) tai̯st (testum), fol. 138b (43_2) dêtrai̯zẹ, fol. 139b (49_2) tai̯rẹ (terra), fol. 157a (148_8; Hs. 145) tanpai̯tẹ.

oi-oie. 84 konssāoi̯ẹl, fol. 133b (23_2) mānoi̯erss, fol. 143b (68_{13}) mānoi̯ẹr, ebenso fol. 144b (71_3), fol. 150a (93_5) —. Fol. 134b (29_9) boi̯ess, fol. 153a (118_{15}) āwoi̯er gegen fol. 152b (112_2) āwoi̯rẹ, fol. 145b (73_{21}) êtoi̯et zweimal, unmittelbar vorher êtêt. Letztere Form, die bereits einen weiteren Grad der Entwicklung von oi andeutet [41]), ist anscheinend vereinzelt; bemerkenswerterweise findet sich dieselbe Form in der hebr.-altfrz. Elegie von Troyes [42]) aus dem Jahre 1288, ist also nicht im Sinne einer späteren Entstehung unseres Textes zu verwenden. Eher könnte man darin eine spezifisch jüdisch-altfrz. Eigenheit sehen; doch fehlen weitere Stützen zur Annahme eines besonderen jüdisch-altfranzösischen Dialekts.

ts-s etc. Die hebr. Schrift scheidet scharf zwischen stimmhaftem s, ז (= s), stimmlosem s, ש (= ss), und s mit Dentalvorschlag צ (= z), zwischen palatalem Reibelaut יי (= i̯) und der Affrikata ג̌ (= j). Die Entwicklung ist mithin leicht zu übersehen.

19 konssêli̯ess (atos), 37 anssîli̯ess (atis), 38 anssîji̯ez (atis), 39 ssoi̯ess, ib. ch(ẹ)āti-êss (atos); nach n, 1 bẹnormanz, 45 abrî-ẹmānz, 73 rẹgardānz, 74 āgêtânz; 7 roi̯ssjâss, 22 korjêss, fol. 142a (59_{13}) manzonjẹ.

---

40) Über die bei der Transkription der hebräischen Zeichen in lateinische befolgten Grundsätze s. u. S. 22 ff. Tunlichst sind die Belege dem unten abgedruckten Teil der Hs. entnommen. Doch wurde zu jedem Punkt der ganze Psalter (etwa 2500 Glossen) durchgegangen. Die Glossen der unten abgedruckten ersten zwanzig Psalmen sind nach fortlaufenden Nummern, die andern Belege durch Angabe des Psalms, des Psalmverses und der Folioseite der Handschrift bezeichnet. Wo die Hs. von der üblichen Zählungsweise abweicht (s. S. 9 f. A. 25), wurde auch die Nummer angegeben, die der betr. Psalm in der Hs. hat, z. B. fol. 157a (148_8; Hs. 145) tanpai̯tẹ.

41) Beachte auch die Formen 57 toi̯sêss gegen fol. 133a (22_3) tai̯sẹment, fol. 137b (39_3) teisẹmanz; ferner fol. 141b (57_7) ploi̯-ā (plagare) gegen 371 plai̯-āi̯; fol. 143a (65_{11}) roi̯-onss. Wenn hier oi in umgekehrter Schreibung graphisch für ẹ (ai) steht, so müsste die Entwicklung des aus vortonigem oi entstandenen Diphthongs bereits weiter fortgeschritten sein. Immerhin sind solche Formen nur vereinzelt. Vielleicht liegt auch eine dialektische Entwicklung vor, wie sie sich nach Meyer-Lübke I S. 209 in Ventron südöstlich von Épinal und in Le Puy findet. Auf die Gegend von Épinal weist ja auch eine andere Eigentümlichkeit unseres Textes, s. S. 19.

42) Romania III, 1874 S. 463 Strophe IV, 3, 4.

Deklination. Es seien nur solche Formen angeführt, deren Kasus und Numerus aus dem altfrz. Kontext unzweideutig hervorgeht: n. sg. 344 ssęrāss āplênîmêz, 346 ssęrass nęsoi̯-ess; 96 kę fu konfondu, 168 fu kęnê-u, 342 fui̯ gardei̯. n. pl. 69 ssęront êtant, 406 lêss komandęmant, fol. 135a (31_{16}) mêss tant (tempus); 1 lêss bęnormanz, 19 f$\overset{u}{o}$rênt konssêli̯ess. obl. pl. 2 dę pêchęorss, 3 dę gabęorss, 151 bęêtess dęchāānss; fol. 135b (33_{18}) êss (ad illos) êpęrant.

Perfekta auf -i bei Verben der 1. Konj. 14 parlîrênt, 15 panssîrênt, 313 anwîronîrênt, 338 eforzîrênt, 380 êmęnui̯sî.

n vor Dentalen. 58 āmotręrā gegen f. 142a (60_5) āmontrāss, f. 142a (60_2) tāzonā gegen f. 147b (80_7) tānzon, 95 dêt trai̯drāss, f. 146b (77_{18}) roi̯donîrêt 3. pl., f. 153a (115_7) pārolêt 3. pl. In der Regel ist n erhalten, wofür jede Seite Beispiele bietet.

e nachtonig. f. 134a (26_7) fêr vor Vokal, 143 fêr vor Kons., desgl. f. 152b (113_8) fai̯r, dagegen f. 150b (101_3, Hs. 100) fai̯rę alleinstehend, f. 151a (104_{15}, Hs. 103) fêrę vor gesprochenem h (hālîgrêr); rêwolt 282; f. 135a (32_2) tālantę gegen f. 135b (34_{19}) tālant, f. 143a (66_{11}) roi̯zę gegen 200 roi̯z, f. 152b (112_2) āwoi̯rę gegen f. 152a (108_{14}) āwoi̯r. Im allgemeinen ist e erhalten [43]).

Hiat. 39 ch(ę)ātî-êss, 45 abrî-ęmanz, 103 ordoi̯-î, 346 nęsoi̯-ess, f. 134a (29_3) broi̯-êt, f. 135a (32_4) ploi̯-ę,.

a und e im Hiat vortonig; a vortonig. f. 133b (23_5) ssāolmant, f. 139b (48_7) pāor, f. 137b (39_3) taui̯ (tacui); e vortonig. 146 fęîss, 147 męîss, 332 vê-uz, f. 135a (32_3) teui̯ (tacui̯); e nachnebentonig. 2 pêchęorss, 3 gabęorss, vgl. aber 1 bęnormanz.

5. Dialekt.

Im Anschluss hieran mögen die wichtigsten dialektischen Eigentümlichkeiten unseres Textes Platz finden.

I. freies haupttoniges a wird oft [44]) ei̯. 56 antręmantîssei̯ss, gleich danach 57 toi̯sêss, 63 āmāssęei̯-ęss, 143 dętorwei̯r, 146 pęotei̯r, 218 jetei̯r, 425 anforzei̯ss; häufiger gemeinfranzösische a—e. 5 plantê, 16 wui̯dętê, 39 ch(ę)ātî-êss, 40 hālîgrêss.

II. al vor Kons. bleibt oder l fällt. 47 ss(ę)alvęssî-on, 62 chalmii̯aāss, 267 altrę, f. 158a (149_7, Hs. 145) rai̯-almêss; mit Dehnung des a, f. 149a

43) Vgl. besonders die Erhaltung des nachtonigen e in der Endung des Imperfekts, wo es sonst am frühesten schwindet. Nyrop I § 253, Goerlich a. a. O.; vgl. 213 abrî-ei̯ę. fol. 138a (42_5) pâssoi̯-ę.

44) Über die Unklarheiten und Schwankungen zwischen den Lesarten e, ê, ei̯ vgl. u. S. 29 f. u. A. 79.

(89_{36}) faāldrai̯, f. 156b (141_2, Hs. 138) paalmess; 17 rai̯-amę; vgl. auch zu ellus VIII.

III. al vor Kons. wird ol. 48 êholzant und oft in diesem Wort, 59, 165, 245, vgl. aber f. 139b (48_{14}) êhalzîrênt; 221 polpei̯ręss, f. 143b (68_{17}) holtorêss.

IV. aticum-eję, ei̯ję. 6 rîvei̯iess, 333 rîvejêss, f. 150b (102_{10}) bêwrêjęss, f. 151a (104_{11}; Hs. 103) ssalvejiess; 234 lāāngê-îję, f. 152b (114_1) langęeję.

V. J + áta ergibt iee. Beispiele sind selten. f. 141b (57_8) āparîli̯e-ę, f. 147b (80_{17}) t(ę)ali̯e-ę.

VI. Gedecktes e vor Nasalen ergibt a. 1 bęnormanz, 45 abrî-ęmānz, 76 ādrêzęmant, 78 vantrę; 4 panssęrā, 11 anpai̯ndrā, 44 êprandrā.

VII. Freies haupttoniges ę ist einige Male durch ei̯, das vielleicht nur graphisch für ę steht, wiedergegeben; vor Nasal in tei̯n f. 135b (35_2) und in bei̯n f. 154a (119_{84}), bem. ferner f. 137a (38_{17}) pei̯.

VIII. Freies haupttoniges ẹ vor sekundär gedecktem l gibt i̯ā. 7 roi̯ssjâss, 62 chalmii̯aāss, 141 bi̯âtêh, 144 zi̯āss.

IX. Freies haupttoniges ẹ + J gibt î und ei̯. 105 lît, 194 anjînę, f. 135b (33_2) dîss (decem), f. 157a (147_{14}; Hs. 144) mei̯z (melius), ib. (147_{17}; Hs. 144) pei̯zess.

X. edicum — êję. 225 pêjêss, f. 147b (80_{16}) ssêję.

XI. Freies haupttoniges ẹ wird oi. 29, 68 toi̯, 72, 94, 95 moi̯, 200 roi̯z; vor sekund. i, 34 dêfrói̯ssā, s. a. oben S. 13.

XII. Haupttoniges ẹ vor l' wird diphthongiert. 84 konssāoi̯ęl, f. 149a (90_5) ssomaoil; vortonig aber 19 konssêli̯ess.

XIII. Freies haupttoniges ǫ bleibt. 149 boss, 164 owress; bem. auch 390 lo (locus).

XIV. Freies betontes ǫ + J wird nicht diphthongiert. 8 foli̯ę, 22 korjêss, f. 151a (104_{15}; Hs. 103) oi̯lę, bem. auch f. 152a (109_4) noi̯seront; dagegen f. 158a (148_3; Hs. 145) nui̯t (noçtem) und nach Labial 16 wui̯dętê.

XV. Freies haupttoniges ọ wird als o oder u dargestellt. 2 pêchęorss, 3 gabęorss, 18 ssîni̯oress, 61 ssol, 21 lor und so 22, 23, 78, 84 u. öfter; dagegen 109 urę, 395 lur, desgl. f. 133a (21_{11}) und sonst.

XVI. Vortoniges a in sek. Hiat zu labialem Vokal ist regelmässig erhalten. f. 133b (23_5) ssāolmant, f. 134b (29_9) epāorîrā, ib. āpāorîrā, f. 139b (48_7) pāor; f. 137b (39_3) taui̯ (tacui), vereinzelt f. 135a (32_3) teui̯, f. 150b (96_9) āpeorei̯ssêz.

XVII. Nachtonig steht a häufig in der 2 sg. des Imperativs der 1. Konj. 33 dêbrii̯sā, 34 dêfroi̯ssā, 59 êholza, 72 men(ę)i̯ā, 75 ādrêzā, daneben gemeinfrz. 214 akrolę, 414 dęwoi̯-ę; beachte auch nachtoniges a bei einem Subst. in folî-ā f. 139b (49_{14}).

XVIII. a ist nachnebentonig mehrfach eingeschoben. 201 amęnuisarā, f. 133a (21₇) êjoi-ärāss, f. 133b (25_8) anssînįärā, f. 140b (55_8) êkrolamānt, f. 147a (78_{50}) kontra poisęrā.

XIX. Die Palatale zeigen die gemeinfrz. Entwicklung, ca 2 pêchęorss, 39 ch(ę)ätî-êss, 62 chalmiiaāss, 151 chāānss, 152 chęmînss; ce 138 zêrvêz, 144 ziāss, 291 zêt, 357 zêrjêss. ga. 176 jêtant, 218 jêteir, 400 êjoięrā.

XX. Als Nasal vor den labialen Verschlusslauten steht n. 11 anpaindrā, 20 dęronpromess, 151 chāānss, 266 dêtranpęrai; 236 anbârnîromęss, 297 ssanblanzę.

XXI. Die Endung der 1. pl. fut. ist omes. 20 dęronpromess, 236 anbârnîromęss, 422 gonfanîromess, 423 fęromêss, 424 torîjęromêss.

XXII. Imperfekt-Formen finden sich höchst selten. Endung der 3. pl. impf. ist ient in 372 poi-ii-ênt, ib. chāi-î-ênt, 385 manti-eint, f. 147a (78_{44}) bow-ei-ent.

XXIII. Die Perfekta der 1. Konj. sind häufig auf -i gebildet; s. o. S. 14.

Versuchen wir auf Grund dieser kurzen Zusammenstellung unsern Text zu lokalisieren, so wird zunächst der Westen durch eine Reihe dialektischer Erscheinungen ausgeschlossen. Hierher gehört die Entwicklung von freiem haupttonigem a zu e, ei (I)[45], das Schwinden von l nach a und e vor Konsonanten (II, VIII)[46], aticum-eije (V)[47], der regelmässige Übergang von

45) Den Nachlaut zeigt regelmässig das Lothringische. Apfelstedt, Der Lothr. Psalter, Altfranz. Bibl. IV, 1881, S. VIIIff. Nach Zemlin, Der Nachlaut in den Dialekten Nord- und Ostfrankreichs, Diss., Halle 1881, S. 29, zeigen ihn: Der äusserste Westen des Départements Pas de Calais, ein Teil des Départements Nord, der Norden des Départements Aisne, Ardennes, der Norden des Départements Marne, Meuse, Meurthe-et-Moselle, Vosges, Haute-Marne, Haute-Saône, Doubs, Jura und der Osten des Départements Côte d'Or. Somme, Oise, Yonne, Aube, der Westen des Départements Côte d'Or und Saône-et-Loire zeigen ihn nicht; s. a. Goerlich, Der burgundische Dialekt, Frz. Studien VII, 1889, S. 141f., wonach er sich in Côte d'Or, Haute-Marne, selten in Saône-et-Loire und Yonne, sonst in der Champagne überhaupt nicht findet.

46) Fall des l nach a, e, vor Konsonanten findet sich im ganzen Osten. Haas, Gesch. des l vor Konsonanten im Nordfranzösischen, Diss., Freiburg 1889, S. 85ff., 92ff., 97ff., 105f., 111. Apfelstedt a. a. O. S. XXXVIf., Goerlich a. a. O., S. 102ff., Buscherbruck, Predigten von Bernhard von Clairvaux, Rom. Forschungen IX, 1896, S. 695f. Meyer-Lübke a. a. O. I S. 218 führt aus Joufroi an: reiame, also dasselbe Wort, das bei uns vorkommt. S. a. Wilmotte in Forschungen zur rom. Philologie, 1900, S. 52f. Nach Nyrop § 343 Rem. wird der vorhergehende Vokal gelängt, was durch unsern Text bestätigt wird. Unversehrtes al vor Konsonanten — soweit darin nicht bloss etymologische Schreibung vorliegt — zeigen neben au und a Gregors Dialoge, Wilmotte ib.; für das Lothringische s. Apfel-

ged. e vor Nasal zu a (VI), das Auftreten des Vorschlags-i statt -e in der Brechung ẹl vor Konsonanten (VIII)[48], die Entwicklung von freiem, betontem ẹ + J zu i, ei (IX)[49], von freiem. betontem ẹ zu oi, oie (XI), von ẹl' zu oil[50]) (XII), endlich die Endungen der 1. pl. fut. omes[51]) (XXI) und der 3. pl. impf. ient[52]) (XXII). Auch der Norden kann als Heimat unseres Textes nicht weiter in Frage kommen, wie die Entwicklung von Játa -iee[53]) (IV), von ged. e vor Nasal zu a, von ẹl' zu oil[50]), von freiem, betontem ọ zu o, u[54]) (XV), die gemeinfrz. Entwicklung der Palatale (XIX)

---

stedt a. a. O. S. X. — alk—olk ist nach Nyrop § 240 im Osten Regel (? vgl. § 343 Rem.), s. a. Meyer-Lübke ib., der auf cholt des Jonas, auf defolt im Gregor verweist, sowie Suchier, Zeitschrift a. a. O. S. 300. Haas in seiner sonst übersichtlichen Darstellung gibt nirgends alk—olk.

47) Findet sich nach Meyer-Lübke I S. 206 im Lothringischen und Burgundischen, seltener in der Pikardie, nach Nyrop § 199 auch im Wallonischen, nach Goerlich a. a. O. S. 29 auch in der Franche-Comté, nach Förster, Chr. de Troyes, Cligès, Halle 1884, S. LV auch im Osten der Champagne.

48) i zeigt sich hauptsächlich im Osten, Meyer-Lübke I S. 154f., so im Wallonischen, Haas a. a. O. S. 83f., Wilmotte a. a. O. S. 73, in der Champagne, Haas S. 108ff., in der Franche-Comté, Haas S. 106, in Burgund, Haas S. 110f., und zwar nach Goerlich S. 48ff. namentlich in Yonne und in der Freigrafschaft, seltener in Côte d'Or, Saône-et-Loire und in dem zur östlichen Champagne gehörigen Haute-Marne; i ist im Lothringischen nicht sehr gebräuchlich, Haas S. 92, Apfelstedt S. XIX, Buscherbruck S. 683.

49) Gibt im Westen bekanntlich ie; ei tritt auf neben zentralfrz. i in Lothringen, Apfelstedt S. XXXI, im Wallonischen, Lothringischen, Burgundischen, s. Ziegler, Sprache und Alter des Roman S. Graal, Leipz. Diss., Gotha 1895, S. 84, und zwar hier nach Goerlich S. 52f. namentlich in Côte d'Or und Haute-Marne; nach Kraus, Beiträge zur Mundart der Champagne, Diss., Giessen 1901, S. 12 findet sich ei neben i auch im Nordosten der Champagne.

50) Ist östlich, Nyrop § 207_1, und findet sich nach Meyer-Lübke I 103 in der Champagne, in Burgund und Lothringen; s. a. Förster a. a. O. S. LXIV.

51) omes findet sich nach Meyer-Lübke II S. 175 in der Champagne, in Cambrai, Belgien, Hainaut, Brabant, Flandern, Artois, der Pikardie, Beauvais, Vermandois; vgl. Förster S. LVIII. In Lothringen und Burgund ist es nicht gebräuchlich. Bei Goerlich S. 20 finden wir nur einige Belege aus Haute-Marne.

52) Tritt im ganzen Südosten auf, in der Champagne, in Côte d'Or, in Yonne, Saône-et-Loire, Haute-Marne, Goerlich S. 21. Apfelstedt S. LX bringt Belege aus dem Lothringischen; s. a. Förster S. LXXV.

53) Meyer-Lübke I S. 266ff.; Jée wird ie im Norden und Osten. Nyrop § 193 Rem., Apfelstedt S. XIf., Goerlich S. 16f.

54) Entwickelt sich im Pikardischen, Wallonischen, Franzischen und in der westlichen Champagne weiter zu eu. Meyer-Lübke I S. 126f. Der Westen und Osten bleiben bei o oder u (ou) stehen. Ib. S. 127f., Nyrop § 183, Apfelstedt S. XXVIf., Goerlich S. 89, Kesselring, Die betonten Vokale im Altlothringischen, Diss., Halle 1890, S. 11. Die Champagne hat o neben eu, Förster S. LVIIf. und LXIII, Kraus a. a. O. S. 22.

sowie die Impf.-Endung ient [52]) zeigen. Gegen das Pikardische sprechen noch besonders aticum — eije [47]), betontes ę + J — i, ei [49]), betontes ǫ + J —oi [55]) (XIV), gegen das Wallonische betontes ẹ — oi — oie [56]) und das Fehlen der bekannten wallonischen Spracheigentümlichkeiten. Von der Zentrale müssen wir ebenfalls absehen, da die unter I, II, V, VIII, IX, XII, XIV, XV, XXI, XXII angeführten Merkmale mit der franzischen Mundart nicht übereinstimmen. Durch die unter I, II, V, VIII, IX, XIV genannten Merkmale wird auch die westliche Champagne ausgeschlossen. Wir sehen uns somit in den Osten verwiesen, auf den einzelne, teilweise auch anderswo vorkommende, besonders aber über den Osten verbreitete Erscheinungen wie die Entwicklung von al vor Konsonanten zu ol [46]) (III), die Diphthongierung von freiem, betontem ę vor Nasal zu ei [57]) (VII), das Fehlen der Diphthongierung in der Endung edicum-eje [57]) (X), die Erhaltung von freiem, haupttonigem ǫ [58]) (XIII), die Erhaltung von a im sekundären Hiat zu labialem Vokal [59]) (XVI), die häufigen Perfekta auf -i [60]) (XXIII) noch ausdrücklich hinweisen.

Innerhalb des Ostens wird das eigentliche Lothringen wegen des häufigen Fehlens eines i-Nachlauts bei e aus freiem, betontem a, wegen des i aus freiem, betontem ę + J, wegen Játa-iee, np, nb (XX) und omes ausscheiden. Gegen Burgund spricht ebenfalls np, nb sowie der Mangel der spezifisch burgundischen Eigentümlichkeiten (abilem-auble, frainche, matre, acc. des pr. poss. 3. pl. lor). Als mutmassliche Heimat unseres Textes bliebe daher die östliche Champagne, etwa das Gebiet von Haute-Marne, wohin fast alle erwähnten sprachlichen Merkmale passen. Das der Champagne fremde ǫ + J — oi mag lothringisch-burgundischem Einfluss zu verdanken sein. Es sei noch darauf hingewiesen, dass das bemerkenswerte kaum einem bestimmten

---

55) Nach Nyrop § 202 südnormannisch, wallonisch, lothringisch, burgundisch; s. Meyer-Lübke I S. 176 f., findet sich nicht in der Champagne, Förster S. LXV; nach Goerlich S. 87 auch in Burgund selten.

56) oi bleibt bekanntlich im Nordosten. Meyer-Lübke I S. 91.

57) Suchier, Aucassin et Nicolete[3], S. 63 f. führt sege an aus Gregors Dialogen, ben aus dem Roman des sept Sages; vgl. Goerlich S. 43, der auch sege anführt, und der ei in Wörtern wie bein für Schreibung statt e = ę hält; s. Zemlin a. a. O. S. 28 ff., der den Nachlaut i nach ursprünglichem ę in Lothringen und Haute-Marne konstatiert.

58) Nach Suchier a. a. O. finden wir o in einer Reihe östlicher Texte, wie Gregors Dialoge, Predigten Bernhards, Dialogus animae et rationis. Bei Kesselring a. a. O. S. 22 ist es nicht angegeben; zum Wallonischen s. a. Meyer-Lübke I S. 183, zum Südosten Goerlich S. 84 f.

59) Meyer-Lübke I S. 300. Der Westen hat o an Stelle von a.

60) Die i-Perfekta der 1. Konj. sind über ganz Nordfrankreich verbreitet, treten am häufigsten jedoch im Osten auf. Meyer-Lübke II S. 315 f.

Dialekt eigentümliche Auftreten von a in nachtoniger und nachnebentoniger Silbe[61] (XVII, XVIII) sich in ähnlicher Weise bei dem in Épinal — also nicht weit von der mutmasslichen Heimat unseres Textes — entstandenen Dialogus animae et rationis[62] wiederfindet. — Eine genauere und sicherere dialektische Bestimmung unseres Manuskriptes ist bei dem geringen Formen- und Wortschatze der Handschrift, die dem Charakter des hebräischen Sprachbaus entsprechend meist Verben und diese fast nur in den endungsbetonten Formen des Perfekt oder Futur aufweist, und die überdies die zahlreichen hebräischen Synonyma in der Regel durch ein- und dasselbe altfranzösische Wort wiedergibt, auf Grund des vorliegenden Materials nicht gut auszuführen.

6. Verfasser.

Unser Manuskript ist keine Originalhandschrift. Schon die Sauberkeit der Anordnung und Eleganz der Ausführung deutet bei der geringen Zahl von Besserungen darauf hin, dass wir in unserm Kodex die Abschrift eines ursprünglichen Werkes vor uns haben. Bestimmter wird dies erwiesen durch die mannigfachen Ungenauigkeiten und Inkorrektheiten, die sich uns bei näherer Betrachtung des Werkes darbieten. Zwar wollen Irrtümer wie die Verwechslung von plener und defektiver Schreibung in בקוראי 54 und im Zitat dazu aus der bekannten Stelle Deut. 4_7 קוראנו (statt קָרְ), 87 חֹסִי, und sonst häufig, wie die ungenauen Zitate zu 35 aus Jer 18_2, zu 37 aus Gen. 48_{14}, zu 137 aus Ez. 19_4 und öfter, wie die fehlerhafte Anordnung der hebräischen Stichwörter in 21, wo 17 לאומים vor 16 ריק gehört, in 5_9, wo 80 הוות vor 79 לשונם, in 9_{20-21}, wo 175 פניך vor 174 שיחה gehört, u. s. w., in dieser Hinsicht nicht viel besagen, da dergleichen auch dem Verfasser, wenn er auswendig arbeitete, leicht passieren konnte, sofern er in diesen Punkten auf Korrektheit überhaupt Wert legte. Auffälliger ist die fast ausnahmslos falsche Punktation der hebräischen Stichwörter, die häufig nicht nur mit dem entsprechenden Bibeltext, sondern auch mit den Gesetzen der hebräischen Grammatik und Silbenbildung in schreiendem Widerspruch steht. So haben wir u. a. 36 תְּקַפְּצֵם, 52 לַחִי, 56 בְּגִזוֹ, 87 חֹסִי als pl. constr. masc. [die Glosse gibt die Form richtig wieder], 199 gar

61) Nach Förster, Dialoge Gregors S. IX, ist allerdings der Wandel von e zu a und von a zu e eine dem lothringisch-burgundischen Dialekt eigentümliche Erscheinung.

62) Bonnardot, Romania V, 1876, S. 269 ff. Bemerke Imperative I wie aresta 19_3, clama 24_4, sovina 27_{10}, Formen wie destruamenz 7_{16}, contra 4_{13-17} s. S. 321 f. Goerlich S. 42 bringt einige Belege von Wörtern mit nachtonigem a aus Bourbonnais. — S. auch Anm. 41 S. 31.

בְּמֶשְׁכוֹ; auch die Stichwörter zu 342 ff. bieten eine Reihe grober orthographischer Fehler. Bezeichnender noch sind Schreibungen wie ארי צם im Zitat aus Jer. 49_{19} zu 123 statt אריצנו, wie זקק א׳ בזהב im Zitat aus Mal. 3_{3} zu 242 statt וְזִקַּק א׳ כזהב, oder Stellen wie die Erklärung zu 96, wo unsere Handschrift statt נשחת, wie Raschi hat, das sinnlose חשכה zeigt, oder die Erklärung zu 301, wo ebenfalls eine Raschi-Stelle unrichtig wiedergegeben ist (s. d. Fussnote), alles Irrtümer, die dem Verfasser des Werkes schwerlich zur Last gelegt werden können, und die uns somit dartun, dass der Schreiber unserer Handschrift und der gelehrte Verfasser des Glossars zwei verschiedene Persönlichkeiten gewesen sind. Mit dieser Annahme würde auch unsere oben (S. 9) in bezug auf die ursprüngliche Reihenfolge der Bücher geäusserte Vermutung gut in Einklang zu bringen sein.

Der Autor unseres Werkes ist nicht bekannt. Im Text scheint sich sein Name nirgends zu finden, und der Aufschluss, den der Schreiber am Ende des Manuskriptes vermutlich über Titel, Herkunft und Verfasser gab, ist mit dem letzten Blatte verloren gegangen. Die auf dem recto des ersten Blattes stehenden Worte vermochte schon Wagner nicht mehr zu entziffern (s. o. S. 3); auch ist es fraglich, ob sie eine irgendwie zuverlässige Angabe über den Verfasser enthielten. Trotz dieses Mangels an direkten Zeugnissen hat man versucht, den Namen unseres Autors zu ermitteln. So wohl zuerst Abicht, der auf dem verso des Vorblattes folgende Vermutung über den Verfasser äussert: L. B. De hujus libri autore levem conjecturam addam, de quo aliis judicandi libertatem relinquo. Existimo hunc librum esse בעל הלשון ר׳ יוסף i. e. Doctor linguae R. Joseph; de quo Siphte Jeschenim p. 14 et Bartolocc. part. III p. 795 consulendi sunt. Selden. enim de Diis Syris Syntagm. II cap. V p. m. 299 in historia de Maachae idolo allegat MSC. R. Josephi cuius verba in explicatione huius libri conveniunt. Plura ad manum sunt, quae fata mea infelicia addere non permittent. Jo. Georg Abicht. G. Th. D. Lipsiae 1716. Diese Vermutung bezeichnet schon Delitzsch [63]) als aus der Luft gegriffen. Sie ist um so haltloser, als Abicht den bei Bartoloccius angeführten jüdischen Grammatiker R. Joseph mit dem Amora R. Joseph, der im Jahre 333 in Pumbadita in Babylonien starb, verwechselt. Die von Abicht bemerkte textliche Übereinstimmung erklärt sich einfach durch Benutzung einer gemeinsamen Quelle.

Demgegenüber stellt nun Delitzsch [64]) über den Autor unseres Manuskriptes eine andere Hypothese auf, die nicht viel begründeter scheint. Er glaubt, in R. Simson Hanakdan, dem Verfasser des in Kodex 102[a] der

---

63) Orient a. a. O. Sp. 295.
64) Ib. Sp. 299 f.

Leipziger Bibliothek enthaltenen grammatischen Werkes, von dem eingangs die Rede war, auch den Autor unseres Glossars sehen zu können. Delitzsch weist darauf hin, dass die Buchstaben des Namens שמשון Simson, wo dieser sich in der Handschrift finde, in auffallender Weise verziert seien, dass ferner die Handschriften, das Glossar wie das Werk Simsons, sich beide auf der Leipziger Universitäts-Bibliothek befänden, dass die Lebenszeit Simsons, der um 1290 geblüht habe [65]), mit dem Alter unserer Handschrift im Einklang stände, dass endlich, wie die Heimat des Simson Hanakdan wahrscheinlich Köln war, auch unser Manuskript, in dem nach Kölner Mass und Gewicht gerechnet werde, vermutlich der Kölner Gegend entstamme. Aus dem Zusammentreffen dieser Umstände glaubt Delitzsch schliessen zu können, dass die beiden fraglichen Handschriften 102ª und 102 den Simson Hanakdan zum gemeinsamen Verfasser haben.

Man wird diese Gründe Delitzschs kaum als sehr stichhaltig [66]) ansehen können. Zunächst kommen Punkt 2 und 4 überhaupt nicht weiter in Betracht. Denn die Tatsache, dass die beiden Handschriften auf derselben Bibliothek sind, kann irgend einem zufälligen Ereignis zu verdanken sein und hat mit der Verfasserfrage jedenfalls nichts zu tun. Ebensowenig ist die überdies mit der sprachlichen Untersuchung in Widerspruch stehende Annahme von der Kölner Heimat des Glossators irgendwie begründet. Denn der Umstand, dass unser Autor nach Kölner Gewicht rechnet, hat angesichts der hervorragenden kommerziellen Bedeutung Kölns im Mittelalter auch bei einem in grösserer Entfernung von dieser Stadt Wohnenden nichts irgendwie Befremdendes. — Die Lebenszeit des Simson Hanakdan ist zwar bei Delitzsch falsch angegeben [67]), würde aber im übrigen seiner Theorie nicht widersprechen. Was nun den als Punkt 1 angeführten triftigsten Grund von Delitzsch betrifft, so beweist jene auffällige Ausschmückung des Namens Simson in unserem Text allerdings irgend eine nähere Beziehung zwischen einem Simson und unserer Handschrift. Ob Simson aber nun der Name des Schreibers oder der des Verfassers ist, und, wenn letzteres der Fall, welcher von den Trägern dieses Namens den Ruhm der Autorschaft in Anspruch nehmen darf, lässt sich bei dem Mangel aller direkten Nachrichten

65) Vgl. aber Jessurun S. 258 Anm. und unsere Anm. 67.

66) Schon Darmesteter, Romania I S. 172, nennt sie plus spécieuses que vraies, ohne sich allerdings auf eine nähere Kritik einzulassen.

67) Heidenheim gibt nämlich bei Löwenstein, Die Sprichwörter Salomonis S. 38 — worauf Delitzsch, Orient Sp. 300, verweist — das Jahr 1290 als Blütezeit von Simsons Enkel, R. Joseph ben Kalonymos, an. Die Blütezeit Simsons hätten wir also etwa 50 Jahre früher, um 1240, zu setzen, wie dies auch richtig von Delitzsch selbst Jessurun S. 258 Anm. angeführt wird.

nicht entscheiden. Die Frage nach dem Verfasser wird somit eine offene bleiben müssen.

7. Transkription.

Soll das altfranzösische sprachliche Material der Handschrift einem weiteren Kreise zugänglich gemacht werden, so ist eine korrekte und lesbare Transkription dazu unbedingt erforderlich. Eine Übertragung der hebräisch geschriebenen altfranzösischen Glossen in das zur Darstellung altfranzösischer Texte gebräuchliche lateinische Alphabet ist aber bei dem so sehr divergierenden Charakter der beiden in Frage kommenden Alphabete, bei der spezifischen mit Zeichen anderer Alphabete nicht wiederzugebenden Funktion vieler hebr. Buchstaben und bei den mannigfachen eigenartigen Beziehungen, in die die hebräischen Zeichen zu einander treten können, ausserordentlich schwierig. Eine vollständige, alle Nuancen des hebräischen Lautbildes darstellende Transkription in lateinische Buchstaben ist überhaupt ausgeschlossen. Man wird sich vielmehr mit einer annähernd genauen, möglichst getreuen Übertragung begnügen und im einzelnen Fall vielfach dem Übertragenden die Wahl unter den verschiedenen möglichen Arten der Übertragung überlassen müssen.

Längere hebr.-altfrz. Texte sind bisher von Böhmer und von Darmesteter[68]) transkribiert worden. Die von diesen Forschern angewandten Systeme scheinen jedoch den hervorgehobenen Anforderungen der Korrektheit und Lesbarkeit nicht durchweg zu genügen. Die Methode Böhmers ist zunächst darin völlig unbefriedigend, dass er einerseits ohne zwingende Gründe die gleichen hebräischen Zeichen durch verschiedene Buchstaben des lateinischen Alphabets transkribiert, während er andererseits mehrfach für verschiedene hebräische Buchstaben dasselbe lateinische Zeichen setzt. So wird ◌ְ bald durch n, bald durch ŋ transkribiert, eine Differenz, für die das Hebräische nicht den mindesten Anhalt bietet, dem ◌ָ entspricht teils ā, teils à, dem ◌ַ teils a, teils wiederum à. ◌ֵי wird durch e und durch ê, יי durch į̀, į́ oder į transkribiert. Umgekehrt finden wir ◌ֶ, ◌ֱ, ◌ֳ gleichmässig durch e, ◌ָ und ◌ַ durch à wiedergegeben. Darmesteter seinerseits hat zugunsten der Genauigkeit der Übertragung den Erfordernissen der Lesbarkeit und Deutlichkeit wohl zu wenig Rücksicht geschenkt, wenn er z. B. גְשוויי (= je sui) durch ǵesuη̃η̃ oder פִישְלוֹבַלִיי (= fis lo bailli) durch p̄islobaliη̃η̃ transkribiert[69]), Übertragungen, die, schwerer lesbar als das Hebräische, für den des Hebräischen Kundigen überflüssig, für jeden andern aber unverständlich sind. In der Tat sah sich auch Darmesteter veranlasst, seiner kor-

---

68) Romanische Studien I, 1871, S. 163ff. — Romania III, 1874, S. 458ff.
69) Romania III S. 468, Strophe XIV und XV.

rekten Transkription eine zweite, leicht lesbare, dem Hebräischen dafür nur bedingt entsprechende beizufügen [70]). Zudem erscheinen die von den genannten Gelehrten benutzten Zeichen nicht immer zweckmässig gewählt, so wenn Böhmer das stimmhafte s, ז̆, durch z, ײ (= i̯, j) durch y darstellt, die Palatale durch š, ž wiedergibt — vgl. B 46 žúzȩ (= jusȩ), B 121 aŋšaržȩrá (= ancharjȩra) —, oder wenn Darmesteter ײ̄ (= i̯) durch η̃η̃, פ̄ (= f) durch p̄, die dentale Affrikata צ durch ç, die stimmlose palatale Affrikata ק̆ durch q̇ überträgt. Demgegenüber erscheint es angebracht, e r s t e n s, verschiedene hebr. Zeichen, soweit irgend tunlich, durch verschiedene lateinische Zeichen zu übertragen [71]), z w e i t e n s, verschiedene Funktionen desselben hebräischen Buchstabens durch verschiedene lateinische Zeichen wiederzugeben [72]), d r i t t e n s, rein graphische Zeichen, deren Setzung von den Regeln der hebräischen Schrift in bestimmten Fällen gefordert wird, mit denen aber kein bestimmter Lautwert verbunden ist, im Interesse der Einfachheit wegzulassen [73]). Man wird ferner zur Übertragung in erster Reihe solche lateinischen Zeichen wählen, die auch in altfranzösischen Texten zur Bezeichnung des entsprechenden Lautes im allgemeinen gebräuchlich [74]) sind; dabei lässt es sich allerdings doch nicht verhindern, dass infolge der nicht zu umgehenden Anwendung zahlreicher diakritischer Zeichen manche Wörter ein etwas befremdendes Aussehen erhalten [75]).

Da die hebräische Quadratschrift dem Lautsystem des Altfranzösischen natürlich nicht ohne weiteres entsprach, benutzte der Schreiber neben den seit altersher üblichen hebräischen Buchstaben noch einige für die Niederschrift altfranzösischer Wörter in hebräischer Schrift eigens geschaffene Zeichen oder Zeichenverbindungen. So dienten ihm ג̆ und ק̆ (= ğ und ǩ) zur Darstellung der palatalen Affrikaten, die sich aus den entsprechenden

70) Ib. S. 461 ff.

71) Also abweichend von Böhmer, vgl. Darmesteter, Romania IV S. 502 f.

72) Im Gegensatz zu Darmesteter, vgl. u. zu א, ה, י; ב, פ; ֳ; S. 25 ff.

73) Abweichend von Darmesteter, s. u. zu א, ה, ֳ.

74) Anders als Böhmer und Darmesteter; vgl. o. sowie weiter unten zu ב̄, ג̆, ז, ר, פ̄, צ, ק, ק̆, S. 25 ff.

75) Zur Kritik der Systeme Böhmers und Darmesteters vgl. Darmesteter (G. Paris) über Böhmer: Romania I S. 394, II S. 141, IV S. 502 f., Böhmer über Darmesteter Rivista di filologia romanza I S. 54, Roman. Studien I S. 624 f. — Zu den Ausstellungen Böhmers sei noch bemerkt, dass das System der Darmesteterschen Transkription für eine Übertragung unpunktierter hebräischer Schrift — um die es sich in unserem Fall weniger handelt — nicht ungeeignet, und wenn auch recht umständlich, so doch sehr korrekt ist, wogegen Böhmers Übertragung gerade die nötige Korrektheit oft vermissen lässt.

Verschlusslauten g und k entwickelt hatten. וו vv bezeichnet das konsonantische v, יי jj das halbvokalische oder das konsonantische i, j, während die einfachen Zeichen ו und י meist als sog. matres lectionis bei Vokalen dienen. Umgekehrt kommen als entbehrlich die Zeichen ח, ס, ע, ת nie, das Zeichen כ kommt selten zur Anwendung. Der Lautwert der hebräischen Zeichen ist im allgemeinen klar: Die Vokale haben im wesentlichen ihren klassischen Lautwert bewahrt, also ָ ā, ֹ o; die Aussprache der Konsonanten weicht dagegen von der klassischen teilweise ab und stimmt mit der heute bei den Juden herrschenden überein, also בֿ, פֿ nicht aspirata, sondern spirantes, צ ts, z, nicht ṣ u. s. w.

Es seien nun die vom Schreiber verwandten Zeichen nebst der nach den oben aufgestellten Regeln vorgenommenen Transkription nebeneinander aufgeführt.

Der hebr. Buchstabe	wurde transkribiert durch
א im vokalischen Wort-Anlaut	nichts
inl. im vokal. Silben-Anlaut	nichts oder -
inl. nach ַ, ָ	^
auslautend	nichts
ב	b
בֿ	w
ג	g
ג̌	j
ד	d
ה	h
ה ausl. nach אֶ, אָ, אֵ	nichts
וו	v
ז	s
ט	t
י nach ֶי, ֵי, ַי	^
י sonst	i̯
יי	i̯
ל	l
מ	m
נ	n
פ	p
פֿ	f
צ	z
ק	k
ק̌	ch
ר	r
ש	ss

Die Transkription der Vokale gestaltet sich in folgender Weise:

ַ	a	אַ	â
ָ	å	אָ	å̂
ְ	ȩ oder nichts, vor folgendem א oft (ȩ) s. S. 28.		
ֵ	e	יֵ	ê
ֶ	ę	יֶ	ę̂
ִ	i	יִ	î
וֹ	o		
וּ	u		

In unpunktierter Schrift wurden die matres lectionis folgendermassen transkribiert:

א durch ʾ (spiritus lenis)
ו „ u (über der Zeile)
י, יי „ i̭ „
ה „ h „

Hierzu ist im einzelnen zu bemerken:

א steht 1. ähnlich dem griechischen spiritus lenis regelmässig bei vokalischem Silbenanlaut. Es wurde nur dann — u. z. durch einen wagerechten Strich — wiedergegeben, wenn inlautend vor diphthongischer oder verschleifender Aussprache zweier aufeinander folgender, durch ein א getrennter Vokale gewarnt werden sollte, vgl. 26, 47.

2. Als mater lectionis a) auslautend nach ַ a, ָ å, ְ ȩ und ist in diesem Falle, da lediglich von den graphischen Regeln des Hebräischen gefordert, in der Transkription nicht berücksichtigt. S. a. S. 29; b) inlautend nach ַ a, ָ å zur stärkeren Hervorhebung dieser Vokale. Da die übliche Transkription des א durch ʾ hier lediglich irreführen und dem Leser in die Intentionen des Schreibers keinen zutreffenden Einblick gewähren würde, ist אַ אָ zur Unterscheidung von einfachem ַ, ָ durch â, å̂ wiedergegeben worden. — In unpunktierter Schrift ist א in jedem Fall durch ʾ übertragen worden.

בֿ, klassisch bh, hatte zur Zeit der Abfassung unseres Manuskriptes bereits die heute bei den Juden verbreitete Lautung v angenommen. Zur Bezeichnung des stimmhaften labialen Reibelauts dienen in der Handschrift die beiden Zeichen וו und בֿ. Ersteres ist das übliche, letzteres wendet der Schreiber nur vor oder nach וֹ o, וּ u und יי i̭ an, um eine Häufung gleicher oder ähnlicher Buchstaben zu vermeiden. In Anbetracht der lautlich gleichen Funktion der beiden Zeichen ist der Einfachheit halber das häufigere וו durch das im Altfrz. allgemein gebräuchliche v, das seltenere בֿ

durch das ungewöhnlichere w, das demnach nicht bilabial interpretiert werden darf, transkribiert worden. An einigen wenigen Stellen unseres Manuskriptes ist der labiale Reibelaut nur durch einfaches ו bezeichnet worden. Soweit sich in dem unten veröffontlichten Texte solche Schreibungen finden, wurde dies in den Fussnoten ausdrücklich hervorgehoben. — In unpunktiertem Text wurde einfaches ו, das die Deutung o und u zulässt, durch $\overset{u}{\wedge}$ oberhalb der Zeile übertragen. — S. auch S. 30 zu וֹ, וּ.

ג̌, Neuschöpfung aus ג g, bezeichnet die stimmhafte palatale Affrikata, bezw. den entsprechenden Reibelaut. Es wurde nicht durch das in einem altfrz. Text befremdlich wirkende ǧ, sondern durch das Zeichen j transkribiert, das einzige Zeichen des lateinischen Alphabets, durch das der fragliche Laut vor allen Vokalen einheitlich wiedergegeben werden kann.

ה steht 1. = altfrz.-germ. h und wurde dementsprechend transkribiert.

2. Auslautend als mater lectionis a) nach אַ, אָ, אֶ; es wurde, weil lediglich von den Regeln der hebr. Schrift gefordert, in der Transkription nicht berücksichtigt[76]). b) auslautend nach ֶי ê, ֶיי ei̯. In diesen Fällen wäre, da י vorhergeht, die Setzung des ה nicht erforderlich gewesen, ist auch oft tatsächlich unterblieben. Doch schien dem Schreiber in vielen Fällen der vokalische Charakter des י wohl so hervortretend, dass er die nochmalige Setzung einer mater lectionis im Wortauslaut für nötig befand. Es wurde durch h transkribiert. — Im unpunktierten Text wurde ה durch h übertragen, wenn es anlautend, durch ^{h}, wenn es auslautend steht.

ז, stimmhaftes s, wurde transkribiert durch ṡ, das daher stets, auch im Silbenanlaut nach Konsonanten, stimmhaft zu lesen ist.

י steht 1. als mater lectionis nach den palatalen Vokalen e und i. Entsprechend der Transkription von א nach ַ, ָ wurde es in diesem Fall durch einen Zirkumflex über dem Vokal wiedergegeben. S. darüber S. 29f.

2. wie altfrz. i als zweiter Bestandteil von Diphthongen, meist durch Doppel-י bezeichnet.

3. als halbvokalisches i bei Palatalen und bei palatalisiertem n.

4. als stimmhafte palatale Spirans, wie altfrz. j, g; meist durch Doppel-י bezeichnet. In diesen Fällen ist es durch i̯ transkribiert worden, das vor dem sonst zur Transkription gewählten y den Vorzug der Einfachheit und allgemeinerer Verwendung hat. Auch יי wurde durch einfaches i̯ transkribiert, da zwischen einfachem und doppeltem י abgesehen von der angedeuteten Art ihrer Anwendung keinerlei lautliche Differenz obwaltet, und da bei dem

76) Der Schreiber setzte es also, um eine Häufung gleicher Buchstaben zu vermeiden, nach den sonst am Wortende א als Vokalbuchstaben fordernden Vokalzeichen, wenn א unmittelbar vorhergeht.

überaus häufigen Vorkommen von יי das Schriftbild durch eine Transkription i̯i̯ eine die Deutlichkeit wesentlich beeinträchtigende Überlastung erfahren haben würde. Man vgl. Schreibungen wie poi̯i̯-ii̯i̯-ênt 372. — Im unpunktierten Text wurde יְ und יי in jedem Falle durch i̯ übertragen.

Vielfach hat der Schreiber die funktionelle Einheit zweier י durch einen über denselben angebrachten horizontalen Strich bezeichnet יי̄. Das Zeichen ist als ohne jede Bedeutung für den Lautwert in der Transkription nicht weiter berücksichtigt worden.

פ̄, klassisch ph, lautet f; s. zu ב̄.

צ, klassisch emphatisches s, ist affrizierter Sibilant ts. Es wurde durch z, nicht durch das mehrdeutige c wiedergegeben.

ק, kl. emphatisches k, wurde durch k übertragen. Das Zeichen ist zwar im Altfrz. wenig üblich, ist aber der einzige lateinische Buchstabe, der in jeder Stellung die palatale Tenuis darstellt.

ק̌, Neuschöpfung aus ק k, seinem Lautwert entsprechend durch ch wiedergegeben; s. o. zu ג̌.

שׁ, stimmloses s, mangels eines einfachen Zeichens des lat. Alphabets durch ss übertragen. —

Ist so die Transkription der Konsonanten verhältnismässig einfach, so bietet dagegen die Deutung und Übertragung der Vokalzeichen, besonders in der Verbindung mit matres lectionis, mancherlei Schwierigkeiten, die nun bei den einzelnen Vokalen zu besprechen sein werden.

ַ ist kurzes a, ָ ist langes ā; mit der mater lectionis א ergeben sie אַ, אָ, übertragen durch â, â̄, s. zu א, S. 25. Auslautend blieb א unberücksichtigt, auslautendes אַ, אָ wurde daher durch einfaches a, ā übertragen; s. o. zu א und weiter u. zu יַ S. 29. Häufig findet sich אָָ aa s. 24, 65, auch אָ āa, s. 46, 54, אַָ aā, s. 62, 94, selten אַ aa vgl. kaant fol. 134a (Ps. 28_2).

ְ Das Schwa bezeichnet, wie schon klassisch, teils ein dumpfes e (Schwa mobile), teils steht es rein graphisch, um zwischen zwei Konsonanten das Fehlen eines Vokals anzuzeigen (Schwa quiescens). Nun ist auf Grund des hebräischen Textes nicht immer zu entscheiden, in welcher der genannten Funktionen ein Schwa steht, ob z. B. 11 anpai̯ndrā oder anpai̯ndęrā, ebenso ob 24 gāabrā oder gāabęrā, ob 31 ssîni̯orss oder ssîni̯oręss, 221 polpei̯rss oder polpei̯ręss gelesen werden soll. Auch das Altfranzösische gibt darüber nicht immer genügenden Aufschluss. Trotz dieser Unsicherheit erschien es jedoch wenig zweckmässig, das Schwa in seinen beiden Funktionen als Schwa mobile und als Schwa quiescens durch ein und dasselbe Zeichen, etwa einen horizontalen oder vertikalen Strich zu übertragen, da eine derartige Transkription im Hinblick auf das überaus häufige Vorkommen des

Schwa eine lästige Überladung und Undeutlichkeit der Schrift zur Folge gehabt haben würde. Man sehe z. B. etwa 1 b-nor-man-z oder 2 d-pêch-or-ss, 12 d-pêr-d-rā oder 29 naį-t-r-. Als rein graphisches Zeichen wurde daher das Schwa in der Transkription überhaupt nicht weiter berücksichtigt, während es in seiner Funktion als dumpfes e durch ə übertragen wurde. Da aber die Wahl zwischen den beiden Lautwerten vielfach mehr oder minder willkürlich ist, so muss es im einzelnen der Entscheidung des Lesers überlassen bleiben, ob er zwischen zwei aufeinander folgenden Konsonanten einer transkribierten Glosse sich ein ə eingeschoben denken oder umgekehrt von einem in solcher Stellung übertragenen ə völlig absehen will.

Einer besonderen Erwähnung bedürfen die Fälle, wo das Schwa vor folgendem א nach den hebräischen Schreib- und Leseregeln als ə zu lesen wäre, einem altfranzösischen e aber in keiner Weise entspricht. Vgl. Schreibungen wie 199 k(ə)ant, ebenso 247; 340 g(ə)arāntîrā, wo das Schwa nach k und g statt des in lateinischer Schrift nach q und g üblichen u gesetzt ist. Hierher gehören ferner Wörter wie 39 ch(ə)ātî-êss (aber 94 chāātî-ərāss), 47 ss(ə)alvəssî-on, 72 men(ə)ā, 116 porch(ə)azərā (aber 131 châzant, 178 anchazərā ohne א, so auch 368), 191 m(ə)-aləizon (aber fol. 141a [Ps. 55_{22}] māālîzon), 231 f(ə)az. Dass das Schwa in diesen Wörtern irgend einen Laut andeuten soll, ist nicht anzunehmen. Da diese überzähligen Schwa sich sämtlich vor אַ, אָ (= a, ā) finden, so scheint vielmehr, dass der Schreiber, der nach mittelalterlicher Sitte die Punktierung des Textes erst vornahm, wenn er je eine Seite geschrieben hatte, die Vokalzeichen ַ, ָ unter die dazu gehörige mater lectionis anstatt vor dieselbe setzte, und dass demzufolge die Setzung eines Schwa unter den vorhergehenden Buchstaben nach den hebräischen Schreibregeln — um das Fehlen eines Vokals anzudeuten — erforderlich wurde. Daher wechselt denn auch ְאָ (ə)ā mit אֳ â und ְאָ āā, s. o. die Beispiele. Wegen seiner zweifelhaften Natur wurde das Schwa in diesen Fällen durch ein eingeklammertes (ə) wiedergegeben [77]. — Die Schreibung 146 pəoteįr (aber 415 potəront), wo ə vor o steht, und wo weder zur Setzung eines Schwa noch zu der eines א eine Veranlassung vorlag, ist vermutlich ein durch das vorhergehende Wort, das mit gleichen Buchstaben beginnt, hervorgerufener Fehler. Auch in 63 āmâssəeį-əss ist אְ wohl ein Versehen des Schreibers, das durch die drei andern א des Wortes veranlasst wurde, vgl. 315 êmāssê-əss.

ֵ e, häufiger, besonders unter dem Hauptton und in geschlossener Silbe, mit mater lectionis יֵ ê, ist die gewöhnliche Bezeichnung des sonoren

77) In Wörtern wie 142 dəanfanz, 235 dəanplaįnəmānt, wo ְ ə vor אָ regelrecht französischem dumpfem e entspricht, unterblieb selbstverständlich die Setzung einer Klammer.



e. Daneben trifft man selten ◌ֶ, klassisch offenes e, mit mater lectionis ◌ֶי, übertragen durch ę, ę̂ [78]).

◌ֵי, ◌ִי, ê, î. Bei der Deutung und Transkription der Zeichen ◌ֵ, ◌ִ e, i in Verbindung mit der mater lectionis ergeben sich wiederum mancherlei Unklarheiten. Zunächst ist es schwierig, diese Verbindungen, wenn sie im Wortauslaut stehen, angemessen zu übertragen, eine Schwierigkeit, die sich in der Verbindung von auslautendem ◌ַ, ◌ָ a, a mit folgendem א in gleicher Weise geltend macht. Da im Auslaut die Setzung einer mater lectionis von der hebräischen Grammatik gefordert wird, so bleibt es immer zweifelhaft, ob die mater lectionis lediglich mit Rücksicht auf diese hebräische Schreibregel gesetzt ist, also nicht weiter transkribiert zu werden braucht, oder ob damit eine besondere Eigenschaft des vorhergehenden Vokals angedeutet werden soll und demgemäss der Zirkumflex zu setzen ist. Um den Absichten des Schreibers hierin möglichst gerecht zu werden, ist bei auslautendem e, i anders verfahren worden als bei auslautendem a. Da sich nämlich inlautendes ◌ֵ, ◌ִ fast stets in Verbindung mit der mater lectionis findet, und insbesondere das haupttonige e, i fast ausschliesslich durch ◌ֵי, ◌ִי, nicht durch das seltene ◌ֵ, ◌ִ wiedergegeben wird, ist auch betontes auslautendes ◌ֵי, ◌ִי durch ê, î transkribiert worden. Umgekehrt findet sich inlautendes ◌ַ, ◌ָ betont wie unbetont in den weitaus meisten Fällen ohne darauf folgendes א. Demgemäss ist in der Voraussetzung, dass auslautendes ◌ַא, ◌ָא sein א lediglieh der oben gedachten Regel zu verdanken hat, die Verbindung ◌ַא, ◌ָא im Auslaut durch a, a ohne Zirkumflex übertragen worden.

Der Schreiber unseres Manuskripts verband häufig die palatalen Reibelaute ק̆, ג̆, ch, j zur schärferen Hervorhebung der Palatalisierung mit einem einfachen oder doppelten י i̯, das hinter den Reibelaut, also auch hinter den unter dem betreffenden Reiblaut stehenden Vokal gesetzt ist. Es ist in solchen Fällen daher unklar, ob man das י als i̯ zu dem Reibelaut oder als mater lectionis zu dem Vokal zu ziehen hat. Wo allerdings wie 6 רִיוֵיגׅיש rîvei̯i̯ess oder ähnlich 287 ein doppeltes י gesetzt ist, erkennt man deutlich, dass das יי i̯ nicht, wie ja nach der Schreibung auch möglich wäre, nach, sondern vor dem auf den Reibelaut folgenden Vokal gelesen werden soll. Auch in 161 אָרוֹקָ̆יָיש aro{i̯a / cha}ss mit doppeltem ◌ָ nach ק̆ und יי ist die Abschrift des Schreibers sofort einleuchtend. Wo aber in der Verbindung der palatalen Spirans mit folgendem e, i nur ein י gesetzt ist, bleibt es unentschieden, ob es zum Palatal oder zum Vokal gehört. Vgl.

78) **Im unten veröffentlichten Text findet es sich viermal, 68 męndrā, 84 konssoi̯ęl (vgl. o. S. 13 zu oi-oie), 144 tęss (aber têss 175, mêss 73, 74 und oft), 177 ssîni̯ori-ę (aber 228 partî-ę). S. auch die Fussnoten zu 68 und 177.**

22, 155, 176, 225. In den Text ist mit Rücksicht darauf, dass einfaches י selten halbvokalisch gebraucht wird, stets ê, î aufgenommen, während die Fussnoten auf die Möglichkeit einer andern Übertragung hinweisen. — Nach doppeltem יי i̯ vor e, i ist wiederum, da der Schreiber, um eine Häufung gleichartiger Buchstaben zu vermeiden, nie mehr als zwei י nebeneinander setzt, nicht möglich festzustellen, ob nur i̯e, i̯i oder ob i̯ê, i̯î beabsichtigt [79]) ist. Vgl. 6 רִיוֶגְיִיש rîveji̯ess oder rîveji̯êss, 19 קוֹנְשֵׁילְיִיש konssêli̯ess oder konssêli̯êss, 233 פֵּילְיִירֵינְט fêli̯irênt oder fêli̯îrênt. Auch hier wurde in den Fussnoten jeder einzelne Fall besonders hervorgehoben.

וֹ o, וּ u. Da hier die plene Schreibung Regel ist, mit der Hinzufügung der mater lectionis eine besondere Hervorhebung des Vokals also nicht bezweckt ist, wurde im Interesse der Einfachheit von einer Transkription ô, û Abstand genommen. Defektive Schreibung ֹ o findet sich z. B. 114, 137 f. die Fussnoten. ֻ ŭ wird höchst selten, in dem unten veröffentlichten Text überhaupt nicht gebraucht.

Diphthonge mit zweitem labialem Bestandteil sind in der Handschrift nicht anzutreffen, sei es, weil der Dialekt des Verfassers solche nicht aufwies, sei es, weil — was wahrscheinlicher ist — das Hebräische nach der damals geläufigen Aussprache keine derartigen Diphthonge [80]) enthielt und der Schreiber sich deshalb ausser stande sah, sie mit hebräischen Schriftzeichen darzustellen. Viermal findet sich im Psalter die in ihrer Form den hebräischen Schreibregeln widersprechende Kombination וֹ $\overset{u}{o}$, die vielleicht als ein Versuch zur Darstellung des Diphthongen ou angesehen werden kann, freilich mehr den Eindruck eines Versehens oder des unbestimmten Schwankens zwischen o und u macht. Vgl. die Perfekta 19 f$\overset{u}{o}$rênt (aber 97, 332 fûrênt), 425 f$\overset{u}{o}$mess (wohl ein Versehen, s. die Fussnote) und weniger auffällig fol. 152a (Ps. 107_{30}; Hs. 106) t$\overset{u}{o}$rênt, ferner fol. 154a (Ps. 119_{103}) p$\overset{u}{o}$rparlêss (aber por . . . 30, 116, 373). — Eher wäre in alk bezw. in dem Wechsel zwischen alk und ak ein Versuch zur Darstellung des au-Lautes zu sehen; doch ist auch das zweifelhaft, da Erhaltung bezw. Ausfall des l nach a vor Konsonanten in östlichen Dialekten keine Seltenheit ist.

---

79) Mit doppelter Funktion des יי liesse sich die Verbindung יֵי nach vorhergehendem Schwa auch als i̯ei̯ transkribieren, was aber sprachlich unzulässig ist, da das Nachlaut-i, das vielfach mit e aus lat. betontem a verbunden ist, nach epenthetischem i nicht einzutreten pflegt, vgl. 19, 37, 38, 83, 119, 296 u. s. w.; auch in den andern Fällen ist i̯ei̯ unwahrscheinlich, vgl. die unbetonten Silben in 6, 150, 366. Betontes e, nicht aus lat. a entwickelt, haben wir in 174 mi̯et, 302 dẹvîli̯ezẹ. Vgl. auch die Note zu 101.

80) Die alten Diphthonge ָוי au, ֵוי eu, las man, wie noch heute bei den Juden, mit konsonantischem ו.



Zur Erleichterung einer Einzelkontrolle seien hier die zur Transkription verwendeten Zeichen in der Reihenfolge des lateinischen Alphabets nochmals zusammengestellt.

a	◌ַ	ʰ (über der Zeile in unpunktierter Schrift)	ה	ss	ש
â	◌ַא	h	ה	t	ט
ɑ	◌ָ	i	◌ִ	u	וּ
ɑ̂	◌ָא	î	◌ִי	ü (in unpunktierter Schrift)	ו
b	ב	i̯	י יי ײ	v	ו וו
ch	ק̌	i̯ (über der Zeile in unpunktierter Schrift)	י יי ײ	w	ב̄
d	ד	j	ג̌	z	צ
ə	◌ֲ	k	ק	—	א
(ə)	◌ֲא	l	ל	ʼ (in unpunktierter Schrift)	א
e	◌ֵ	m	מ		
ê	◌ֵי	n	נ		
ẹ	◌ֶ	o	◌ֹ וֹ		
ệ	◌ֶי	p	פ		
f	פ̄	r	ר		
g	ג	s	ז		

Es sei daran erinnert, dass die Zeichen א, ה, ◌ֲ in der Transkription oft ganz unberücksichtigt bleiben.

8. Einrichtung des Textes.

Auf den folgenden Blättern sind die Psalmen 1—20, wie sie das Manuskript fol. 126aff. enthält, vollständig abgedruckt. Sie bieten daher auf der linken Hälfte jeder Seite in der ersten — inneren — Kolumne das hebräische Stichwort, in der zweiten die altfranzösische Glosse, in der dritten das biblische Zitat und ferner Synonyma oder sonstige Erklärungen (s. oben S. 6). Mit jeder Glosse ist eine neue Zeile begonnen, auch wo dies im Manuskript nicht der Fall war. Um aber auch dem Nichtkenner des Hebräischen den Inhalt der Handschrift zu vermitteln, wurden die hebräischen Stichwörter übersetzt und die altfranzösischen Glossen in der oben erörterten Weise transkribiert. Die erste — innere — Kolumne der linken Hälfte der Seite enthält somit nicht eine Übersetzung der altfranzösischen Glosse, sondern eine Verdeutschung des hebräischen Wortes im Sinne und nach dem Standpunkt des Glossators, soweit sich dessen Absicht aus der Glosse, der Parallelstelle, dem Synonymon oder dem Kommentar ermitteln liess. Liegen zu einem hebräischen Stichwort mehrere französische Übersetzungen vor, so sind, um dies auch für den des Hebräischen Unkundigen klar hervortreten zu lassen, die entsprechenden Verdeutschungen durch das Wort „oder“ verbunden. Auf diese Weise ist jedem die Möglichkeit ge-

wahrt, sich über die Übersetzungskunst des Glossators wie über das Verhältnis der französischen Wörter und Formen zu den hebräischen ein Urteil zu bilden [81]). Die hebräischen Kapitel-Nummern wurden mit römischen Ziffern wiedergegeben, daneben wurde eine in der Hs. nicht enthaltene Verszählung in arabischen Ziffern hinzugefügt.

Die äussere Kolumne der rechten Hälfte bietet die Übertragung der hebräisch geschriebenen altfranzösischen Glosse. Die biblischen Zitate wurden nicht übersetzt, doch wurden die Stellen, denen die Zitate entnommen sind, genau nachgewiesen und in Klammern beigefügt [82]). Eine Übersetzung der hebräischen Synonyma verbot sich in den meisten Fällen von selbst, ebenso wie die Wiedergabe der meist auf Eigentümlichkeiten der hebräischen Formen bezugnehmenden Erklärungen. Wo der Kommentar aus irgend einem Grunde bemerkenswert erschien, ist in den Fussnoten auf ihn hingewiesen.

Die den Lesarten der Hs. beigefügten Emendationen der altfranzösischen Glossen, deren Verweisung in die Fussnoten im Hinblick auf die gegenüber stehende Transkription nicht angebracht erschien, halten sich naturgemäss in den engsten Grenzen und sind nur da vorgenommen worden, wo die Regeln der hebräischen Schrift und die Rücksicht auf die Möglichkeit einer sinngemässen Transkription eine Änderung unbedingt erforderlich machten. Sie betreffen mit einer Ausnahme lediglich die Punktation. So wurde ein Raphe hinzugefügt in den Glossen 50, 88, 108, 137, 142 und öfter, ein Schwa wurde gestrichen 10, 400, es wurde gesetzt 45, 51, 54, 56 und sonst häufig, andere Vokalzeichen wurden z. B. 84 und 119 hinzugefügt. Vokalzeichen wurden umgestellt oder sonst verändert 79 (s. die Note), 127, 162, 237 und öfter, ein ָ wurde gestrichen 64 (s. d. N.), ein ר endlich wurde gestrichen 288 (s. d. N.) — An den übrigen Bestandteilen des Textes sind keinerlei Besserungen vorgenommen worden. Die Fehler in dem rein hebräischen Teil des Manuskriptes wurden nicht weiter berücksichtigt. — Zu den Glossen 1—138 konnten nicht sämtliche Varianten Böhmers (B) angegeben werden, da dies bei seinem gänzlich abweichenden Transkriptionssystem einen Neu-Abdruck fast sämtlicher Böhmerscher Glossen nötig gemacht haben würde. In den Fussnoten bedeutet Stw. das hebräische Stichwort, Gl. die altfranzösische Glosse, Z. das biblische Zitat, K. den hebräischen Kommentar und Tr. die Transkription.

---

81) Vgl. z. B. 21/23, 83, 322, 364, 377.

82) Die Abkürzungen der biblischen Bücher sind bekannt. Für die doppeldeutige Abbreviatur Pr. (Prediger, Proverbia) wurde Eccl. und Spr. eingesetzt.

Text.

Der Psalter (Ps. 1—20).

fol. 128a in der Mitte.

I.

Zitat / Erklärung	Glosse (hebr.)	Stichwort	Vers	Deutsch	Altfranzösisch	Nr.
אישורריו של אדם	לֵישְׁבְּנוֹרְמַנְץ	אשרי	1. א	Das Glück (hebr. pl.)	lêssbęnormanz	1
כמ׳ יתמו חטאים (Ps. 104_{35})	דְפֵיקְאוֹרְשׁ	חטאים		der Sünder (gen. pl.)	dępêchęorss	2
ל׳ ליצנות כמ׳ ללצים הוא יליץ (Spr. 3_{34})	דְגַבְאוֹרְשׁ	לצים		der Spötter (gen. pl.)	dęgabęorss	3
מחשבה כמ׳ והגיון לבי (Ps. 19_{5})	פַנְשְׂרָא	יהגה	2.	er wird denken	panssęrā	4
ל׳ נטיעה כמ׳ על הר גבוה אשתלנו (Ez. $17_{23—24}$)	פְלַנְטֵי	שתול	3.	gepflanzt	plantê	5
	רִיוֵוגֵייש	פלגי		Ufer	rîvejiess	6
כמ׳ פלג מלא מים (Ps. 65_{10})	ל״א רוֹיְישְׁגָאשׁ			oder — Bäche	roi̯ssjâss	7
כמ׳ והנה עלה זית טרף (Gen. 8_{11})	אֶשָׁאפוֹלְיְא	ועלהו		und sein Laub	ęssāfoli̯ę	8
כמ׳ והעלה נבל (Jer. 8_{13})	פְלַאְטִירָא	יבול		wird welken	flâtîrā	9
כמ׳ תזרם כמוץ (Jes. $41_{15—16}$) ל׳ כקש	קוֹמָא פַאְיְלְא (l. פַא)	כָמוֹץ	4.	wie Stroh	komę pâi̯lę	10
כמ׳ בשנאה יהדפנו (Nu. 35_{20})	אַנְפַיְנְדְרָא לוּי	תדפנו		er wird ihn treiben	anpai̯ndrā lui̯	11
כמ׳ יאבד לזכר״	דְפֵירְדְרָא	תאבד	6.	er wird untergehen	dępêrdrā	12

II.

Zitat / Erklärung	Glosse (hebr.)	Stichwort	Vers	Deutsch	Altfranzösisch	Nr.
כמ׳ מרגשת פעלי לש׳ הומה (Ps. 64_{3})	בְרוֹיְיאִירֵינְט	רגשו	1. ב	sie lärmten	broi̯-îrênt	13
כמ׳ המהגים לש׳ דבור (Jes. 8_{19})	פַרְלִירֵינְט	יהגו		sie sprachen	parlîrênt	14
ל׳ מחשבה	ל״א פַנְשִׂירֵינְט			oder — sie dachten	panssirênt	15

---

1. Stichwort ganz in grossen Buchstaben, s. o. S. 8. — 7. Kann auch rîvejiêss transkribiert werden; rein graphisch wäre sogar auch rîvejeiss möglich, was aber sprachlich ausgeschlossen erscheint; vgl. 333. — 12. Die mit כמ׳ eingeleiteten Worte sind kein Zitat aus der Bibel, finden sich jedenfalls meines Wissens nirgends im Alten Testament. Sie sind daher wohl nur eine vom Autor beigegebene Erklärung über den Sinn, den das Wort אבד an dieser Stelle hat: Sein Gedächtnis wird untergehen. — 13. Die Zitate sind oft, wie hier, seltsam abgebrochen. Wie hier das Subst. im status constr. ohne das folgende Wort, mit dem es verbunden ist, angeführt ist, bricht das Zitat zu 48 mit der Präposition, 85 gar mit dem Artikel ab.

כמ׳ הבל וריק" (Jer. 30_7)	בוידטי	ריק		Leere	wui̯dętê	16
כמ׳ ולאם ; מלאם ל׳ מלכות (Gen. 25_{23})	אריאמא	ולאומים		und Königreiche (n. pl.)	ęrai̯-amę	17
כמ׳ האזינו רוזנים ל׳! אדנות (Ri. 5_3)	אשיניורש	ורזנים	2.	und Herren	essîni̯oress	18
כמ׳ סוד יי׳ לש׳ עצה (Jer. 6_{11}) לירייאיר	פורינט קונשיליש	נוסדו		sie berieten sich (hebr. pass.)	fôrênt (u über ô) konssêli̯ess	19
כמ׳ ולא נתק שרוך (Jes. 5_{27})	דרונפרומש	ננתקה	3.	wir werden brechen	dęronpromess	20
הם הרצועות שהנעל קשור בו	לורקורדיש	מוסרותימו		ihre Stricke	lorkordêss	21
ל׳ שרוך נעל (Gen. 14_{23})	ל״א׳ לורקורגיש			oder — ihre Riemen	lorkorjêss	22
fol. 128b						
כמ׳ עבותת אהבה" (Ho. 11_4)	לורקורדיש	עבותימו		ihre Bande	lorkordêss	23
כמ׳ שחקו עלי (Hi. 30_1)	גאברא	ישחק,	4.	er wird verlachen	gāabęrā	24
כמ׳ זו לעגם (Ho. 7_{16}) ל׳ שחוק"	איקרנירא	ילעג		er wird spotten	êcharnîrā	25
כמ׳ אליהם	אאוש	אלימו	5.	zu ihnen	ā-uss	26
כמ׳ ויבהילו להביא (Esth. 6_{14})	אי אה בא הירא אוש	יבהלמו		und er wird sie in Verwirrung setzen	îā bā hîrā uss	27
כמ׳ והמסכה הנסוכה לש׳ שררה ואדנות (Jes. 25_7)	אנשיניורי	נסכתי	6.	ich habe zum Herrscher gesalbt	anssîni̯orî	28
	פינייטרא טויי	ילדתיך	7.	ich erzeugte dich	fînai̯trę toi̯	29
כמ׳ אחזת נחלתנו (Nu. 32_{32})	אטא פורפרינזא	ואחזתך	8.	und zu deinem Besitze	ęātā porprinsę	30
כמ׳ אני ואפסי לש׳ אדנות (Zeph. 2_{15})	ליש שיניורש	אפסי		die Herren	lêss ssîni̯orss	31
לש׳ קצה	ל״א׳ ליש פינש			oder — die Enden	lêss fînss	32
כמ׳ הירוע ברזל לש׳ שבירה (Jer. 15_{12})	דיברייזא אוש	תרעם	9.	Du mögest sie zerschmettern	dêbrii̯sā uss	33
	ל״א׳ דיפרויישא אוש			oder — Du mögest sie zermalmen	dêfroi̯ssā uss	34
כמ׳ ויורד אל בית היוצר עושה קדירות (Jer. 18_2)	דפוטייר	יוצר		des Töpfers	dępotei̯r	35

---

17. Im Text des Psalters steht das hebr. Stichwort 17 vor dem unter 14 angeführten; von B. auch so gestellt. — **18.** Gl. B. 16: (scr. ריש) אשיניורש esinyórs, doch steht deutlich ריש ress. — **19.** Gl. B. 17.: פורינט fúrent. Die Deutung des ׳ ist zweifelhaft; s. ׳ in dems. Tempus 425, dagegen **97**, 332, 334; vgl. o. S. 30. Hätte auch konssêli̯êss übertragen werden können; -atos ergibt auch sonst ..êss, s. 39, 97, 256, 344. — **22.** Könnte auch korji̯ess gelesen werden, s. 155, 225. — **27.** Gl. B. 24. אי ę statt אי î, was schon graphisch unmöglich ist. — **30.** Die unhebr. Schreibung אָ ęā statt אָא ist vereinzelt. Ein Chateph kommt in unserm Text nur noch vor 229 hănāp, wo ֲ zur Bezeichnung eines schwachen a-Lautes dient. et (= und) wird sonst in unserm Msk vor Vokalen regelmässig zu î; s. 27, 48, 67. — **33—34.** Von B. irrtümlich als Perfekta gefasst. — **35.** Gl. B. 30 em. דפוטייר dę potyér, was hier ebenso unbegründet ist wie 56.

Hebr. Erklärung	Glosse	Stichwort	Übersetzung	Transkription	Nr.
כמ׳ ונפץ עולליך לש׳ תשברם (Ps. 137_9)	דְּפֵיצְרָשׁ אוּשׁ	תְּנַפְּצֵם	Du mögest sie zerschlagen	dẹpêzẹrāss uss	36
כמ׳ שכל ידיו לש׳ חכמה (Gen. 48_{14})	אַנְשִׁילְיֵישׁ	10. השכילו	seiet weise!	anssîli̯ess	37
	ל״א אַנְשִׁיגְיֵיץ		oder — seiet klug!	anssîji̯ez	38
כמ׳ מוסר אביך לש׳ תוכחה (Spr. 1_8)	שׂוֹיֵישׁ קָאטִיאִישׁ	הִוָּסְרוּ	lasst euch züchtigen! (hebr. pass.)	sso̯iess ch(ẹ)ātî-êss	39
כמ׳ גיל יגיל אבי צדק לש׳ שמחה (Spr. 23_{24})	אִיהָלִיגְרֵישׁ	11. וגילו	und jubelt!	îhālîgrêss	40
כמ׳ ישק כל עמי מגזרת נשק וכלי זיין (Gen. 41_{40})	גַרְנִיישִׁיץ	12. נַשְּׁקוּ	waffnet!	garnii̯ssêz	41
כמ׳ כבר ידי ישיב לי לש׳ נקיון (Ps. 18_{21})	דְנֵיטְטֵי	בָּר	der Reinheit	dẹnêtẹtê	42
כמ׳ אודך כי אנפת לש׳ כעס (Jes. 12_1)	קוֹרוֹצְרָא	יאנף	er wird zürnen	korozẹrā	43
כמ׳ ותבער בם אש (Nu. 11_1)	אֵיפְרַנְדְרָא	יבער	wird ergreifen	êprandrā	44
כמ׳ טוב לחסות ביי״ (Ps. 118_8)	לֵישׁ אַבְרִיאֶמַנְץ (l. ךָ)	חוסי	die Vertrauenden (Der Schutz?)	lêss abrî-ẹmānz	45

III.

Hebr. Erklärung	Glosse	Stichwort	Übersetzung	Transkription	Nr.
כמ׳ על נפשי	שׁוֹר מָאַרְמְא	ג 3. לנפשי	auf meine Seele	ssor māarmẹ	46
כמ׳ ולכה לישועתה לש׳ ישועה (Ps. 80_3)	שְׁאַלְוְשִׁיאוֹן	ישועתה	Heil	ss(ẹ)alvẹssî-on	47
כמ׳ כמרימי על (Ho. 11_4)	אִיאֵידוֹלְצַנְט	4. ומרים	und der erhebt (hebr. part.)	î-êholzant	48
כמ׳ ויישן ויחלם (Gen. 41_5)	אֵידוֹרְמִי	6. ואישנה	und ich schlief	êdormî	49
כמ׳ וייקץ יעקב משנתו (Gen. 28_{16})	אַנְבוֹלְיֵיה (l. ב̄)	הקיצותי	ich erwachte	ānwoli̯eh	50
כמ׳ ולא שתם על צאן לש׳ שמה (Gen. 30_{40})	מֵיטִירֵנְט (l. נט)	7. שָׁתוּ	sie setzten	mêtîrênt	51
כמ׳ יתן למכהו לחי מכת בזיון״ (Thr. 3_{30})	גוֹזָא	8. לְחִי	Kinnbacken	jusẹ	52

IV.

Hebr. Erklärung	Glosse	Stichwort	Übersetzung	Transkription	Nr.
כמ׳ לנצח על מלאכת לנצוח נופל במחזקים לעבודת שיר (Esra 3_8)	אֵפוּרְא וֵינְקַנְט	ד 1. למנצח	nach der Weise des Siegers	efurẹ vênkant	53

---

37. Kann auch anssili̯êss gelesen werden; . . atis ergibt auch, sonst -êss s. 40, 41, 57. — **38.** Kann auch anssîi̯êz gelesen werden. — **39.** Tr. Über אֱ = (ẹ)ā s. ob. S. 28. Ist das Schwa nur aus graph. Rücksichten unter das קְ gesetzt, weil ein ָ neben dem langen Strich des קָ dem Schreiber zu undeutlich schien, so wäre mit obiger Lesart gleichbedeutend eine Transkription châtî-êss; s. a. 47. — 41 Tr. i̯ nach i wie sonst als zweiter Teil in Diphthongen. Z. Zuerst stand עמו anstatt עמי. — **45.** Das Stichwort bedeutet: „die Vertrauenden", daher die Gl. wohl falsch statt אַבְרִיאָנְץ, abrî-ānz wie zu dems. Wort richtig 87; vgl. 113. — **47.** Tr. Über (ẹ)a s. o. S. 28. Beachte das stimmlose ss in der Endung. — **50.** Tr. B. 44: ānbolyé ohne die gebotene Emendation von ב b in ב̄ w. — **53.** K. l. נצוח ל׳ vgl. Raschi z. St.

בקוראי קָאנְט אַפְּלְרְדְיי (l. רְדְיי) כמ׳ בכל (Deut. 4_7) קוראנו אליך	2. wenn ich rufen werde	kāant apẹlrẹrāi̯	54
הִפְלָה אָשֵׂיוְורָא כמ׳ ונפלינו אני ועמך לש׳ הבדלה (Ex. 33_{16})	4. er sonderte ab	āssêvrā	55
רַגְזוּ אַנְטְרַמַנְטִישֵׂייש (l. רְ) כמ׳ אל תרגזו (Gen. 45_{20}) בדרך	5. zittert!	antrẹmantîsseịss	56
וָדוֹמוּ אֵיטוֹיְזֵיש כמ׳ לך דומיה תהלה לש׳ שתיקה (Ps. 65_2)	und schweiget!	êtoịsêss	57
יראנו אָמוֹטְרְרָא נוֹש כמ׳ הראני נא את (Ex. 33_{18}) כבודך	7. er wird uns zeigen	āmotrẹrā noss	58
נסה אֵיהוֹלְצַא כמ׳ לבעבור נסות לש׳ הרם (Ex. 20_{17})	erhebe!	êholza	59
ואישן אֵדוֹרְמִירָיי כמ׳ ויישן" (Gen. 41_5)	9. und ich werde schlafen	edormîrāị	60
לבדד אָשׂוֹל ישב בדד וידום" (Thr. 3_{28})	allein	āssol	61

V.

fol. 129a

ה 1. הנחיכות שם כלי שיר לֵיש קָלְמִייַאש	die Schalmeien	lêss chalmiịaāss	62
׳לא׳ לֵיש אָמָאשֵׂאֵייאָש כמ׳ נחלי בליעל (Ps. 18_5) סיעת גייסות	oder — die Ansammlungen	lêss āmâssẹeị-ẹss	63
בינה אָוֵורְטִיישָׂ (l. רְטִייש) לש׳ ציווי (Hi. 34_{16}) כמ׳ ואם בינה שמעה זאת ולכך טעמו לעיל בבית כמ׳ הבן"	2. merke!	āvêrtiịss	64
הגיגי מָאָפַנְשֵׂיאָה כמ׳: והגיון לבי לש׳ מחשבה" (Ps. 19_5)	mein Gedanke	māāpanssê-ẹ	65
שועי מוֹן קְרִי כמ׳ ותעל שועתם (Ex. 2_{23})	3. mein Rufen	mon krî	66
ואצפה אִיאָה טָנְדְרָיי אמתין ואקוה כמ׳ (Hab. 2_1) ואצפה מה ידבר	4. und ich werde warten	î-ā tandrāị	67
לא יְגֻרְךָ נוֹן מֶינְדְרָא אוֹטוֹיי יגור עמך יש תבות משמשות כשתים כמ׳ יצאוני בני (Jer. 10_{20}) כמ׳ יצאו ממני"	5. er wird nicht bei dir weilen	non mẹndrā otoị	68
יתיצבו שְׂרוֹנְט אֵיטַנְט"	6. sie werden sich stellen	ssẹront êtant	69
הוללים מֵילְאוּרְשׂ רשעים המתערבבים (Ps. 18_4) מעשיהם כמ׳ מהוללי"	Vermischende	mêlẹurss	70
יְתָעֵב אָבוֹרִירָא ימאס כמ׳ לא תתעב" (Deut. 23_8)	7. er wird verabscheuen	āborîrā	71
נחני מְנְאָמוֹיי הוליכני כמ׳ ולא נחם (Ex. 13_{17})	9. führe mich!	men(ẹ)āmoị	72

---

54. Gl. Ein ר r zuviel, daher B. 48: apẹlẹrāị; vgl. jedoch 307 êmrẹraị; r fiel umgekehrt aus im fut. hālîgront 89 und 250, ähnlich 293 anvîront irrtüml. statt anvîronẹront. — 56. Tr. B. 50. antrẹmantisyés, ohne Not emendiert; s. 35. — 63. Gl. Das Wort ist seltsam geschrieben, das א nach dem ש erscheint völlig überflüssig; daher wohl besser אָמָאשֵׂייאֵש āmâsseị-ẹss; vgl. 315 u. o. S. 28. — 64. Gl. Am Schluss des Wortes ist ein ש ausradiert, das ָ unter dem letzten Buchstaben ist irrtümlich stehen geblieben. — 68. Gl. ֶ ẹ findet sich im Ms. selten, in unserm Stück nur noch 84, 144, 177, wenn es nicht ein Schreibfehler ist statt ֵe, aus dem durch einen unbeabsichtigten Punkt leicht ֶ werden konnte. — 72. Tr. Über (ẹ)a s. o. S. 28.

Erläuterung	Glosse	Deutsch	Altfr.	Nr.
כמ׳ אשורנו ולא קרוב (Nu. 24_{17})	(l. ךְ) שוררי מיש רגרדנץ	die mich sehen (hebr. part.)	mêss rẹgardânz	73
אורבי (l. אנֿ) כמ׳ לא ישור כשך (Jer. 5_{26})	ל״א מיש אגיטאנץ	oder — die mir aufpassen	mêss āgêtânz	74
כמ׳ וההדורים אישר לש׳ יושר (Jes. 45_2)	הישר אדריצא	richte!	ādrêzā	75
	10. נכונה אדריצמנט	Gradheit	ādrêzẹmant	76
כמ׳ נכון לבי לש׳ אמונה (Ps. 112_7)	ל״א וריטיה	oder — Wahrheit	vẹrêtêh	77
כמ׳ וקרבו וכרעיו לש׳ בטנם״ (Lev. I_9)	קרבם לורונטרא	ihr Bauch	lorvantrẹ	78
	לשונם לור לנגא (l. גֿ)	ihre Zunge	lor lānjẹ	79
לש׳ שבר וכן תר׳ מנ׳ עם נהייתי ונחלתי, (Dan. 8_{27})	הוות דיבריזמנט	Verderben	dêbrîsẹmānt	80
דבר ההוה כמ׳ הוה על הוה, (Ez. 7_{26})	ל״א אונטוראש	oder — Ereignisse	’vntṳr’ss = āvānturâss	81
כלומ׳ אחד בפה ואחד בלב כמ׳ איש חלק״ (Gen. 27_{11})	יחכיקון אפליינרונט	sie werden glatt machen	aplāi̮nẹront	82
כמ׳ אבל אשימים״ (Gen. 42_{21})	11. האשימם פיי קופייר אוש	lasse sie schuldig sein	fāi̮ kopi̮er uss	83
ל׳ עצה (l. וֹ)	ממועצותיהם דלור קונשויל	von ihren Ratschlägen	dẹlor konssoi̮ẹl (a über o)	84
כמ׳ וידיחו את״ (Deut. 13_{14})	הדיחמו אנפיינט אוש	stosse sie	ānpai̮nt uss	85
כמ׳ ימרה את פיך (Jos. 1_{18})	מרו ריוולירינט	sie waren widerspenstig	rêvẹlîrênt	86
כמ׳ טוב לחסות״ (Ps. 118_8)	12. חסי אבריאנץ	die vertrauen (hebr. part.)	abrî-anz	87
כמ׳ וסכות על הארן (Ex. 40_3)	ותסך אקוביטרש (l. בּ)	und du wirst decken	êkowêtẹrāss	88
כמ׳ עלץ לבי״ (1 Sam. 2_1)	ויעלצו איהליגרונט	und sie werden jauchzen	îhālîgront	89
כמ׳ ונשא הצנה (1 Sam. 17_7)	13. כצנה קומא טרגא	wie ein Schild	komẹ tarjẹ	90
כמ׳ לכל חי רצון לש׳ פיוס (Ps. 145_{16})	רצון אפיימנט	Besänftigung	āpai̮ẹmānt	91
כמ׳ עטרים אל דוד לש׳ סבוב״ (1 Sam. 23_{26})	תעטרנו אנוירונרש לויי	du wirst ihn umgeben	anvîronẹrāss lui̮	92

76. Gl. B. 68 . . . אדר׳ ādire . . . — **77.** Gl. B. ib. וריטיה vẹrité. — **79.** Gl. Wie die m. lectionis א zeigt, gehört unter das גֿ ein Schwa, nicht ֶ e, wofür י die entsp. m. l. wäre, vgl. 162, 198. Beachte גֿ j statt ג g. — **83.** Tr. hätte auch kopi̮êr transkribiert werden können, vgl. -are -êr 212, 423, sonst meist -ei̮r. — **80.** Die Gl. gehört vor 79 nach dem Bibeltext, von B. auch so gestellt. — **84.** B. 74: konsoi̮l vel konsaẹ̯l. Die unhebr. Schreibung וָ deutet eine enge Zusammengehörigkeit von a und o an, vielleicht einen Mittellaut zwischen beiden. Ähnlich fol. 149a (Ps. 90_5) ssomo̊i̮l. — **87.** B. 77. אבּרימנץ abrimánts. — **88.** B. 78. kobetẹrās ohne nötige Emendation. — **89.** Gl. re ausgefallen, ebenso 250; dagegen 156 u. 258 ist re erhalten, vgl. zu 54.

VI.

ר	1.	השמינית	שם כלי שיר של שמנה מינים"	das Achtseit		93
	2.	תוכיחני	קְאָטִייאְרָש מוֹי כמ׳ הוכח תוכיח (Lev. 19_{17})	du wirst mich züchtigen	chāătî-ęrāss	94
		תייסרני	דֵיט טְרַיידְרָש מוֹי כמ׳ אבי יסר אתכם (1 R. 12_{11}) לשׁ׳ ייסורין	du wirst mich peinigen	dêt traidrāss moi	95
	3.	אומלל	קְפוּ קוֹנְפוֹנְדוּ כמ׳ היהודים האמללים (Neh. 3_{34}) תשכח	denn ich wurde verwirrt	kęfu konfondu	96
		נבהלו	פוּרֵינְט פַּרְטְרוֹבְלֵיש כמ׳ בלהות אתנך" (Ez. 26_{21})	sie wurden erschreckt	furênt partroblêss	97
		עצמי	מֵיש אוֹש כמ׳ עצמותי	meine Knochen	mêss oss	98
	5.	חלצה	גָרַנְטִי לשׁ׳ הצלה כמ׳ יחלצון ידידיך" (Ps. 60_7)	rette!	gārantî	
	6.	יודה	לוֹאְרָא כמ׳ אודה את יי" (Gen. 29_{35})	er wird loben	loęrā	100
	7.	יגעתי	טְרָא וִולְיָיה ׳ל טורח כמ׳ יגיע כפיך" (Ps. 128_2)	ich mühte mich	trāvilia	101
		באנחתי	אָנְמוֹן שׂוֹשְׁפִּיר כמ׳ ויאנחו (Ex. 2_{23})	in meinem Seufzer	ānmon ssosspîr	102
		אשחה	אוֹרְדוֹיִיאִי ׳ל טינוף כמ׳ סחי ומאוס" (Thr. 3_{45})	ich beschmutzte	ordoi-î	103
		בדמעתי	אַנְמָא לֵירְמְא כמ׳ כלו בדמעות (Thr. 2_{11})	mit meiner Träne	anmā lêrmę	104
		ערסי	מוֹן לִיט מטתי כמ׳ ערשנו רענה" (Ct. 1_{16})	mein Bett	mon lît	105
		אָמְסֶה	דְנִיש כמ׳ השמש ונמס (Ex. 16_{21})	ich machte zerfliessen	dęnîss	106
	8.	עַשְׁשָׁה	אֵלַנְטֵירְנָא עין שמאורה כהה דומה כמסתכל דרך עששית"	es wurde dunkel	elantêrnā	107
		עַתְקָה	אֶנְבָיְיזֵי (l. ב) כמ׳ ישן נושן דמתרגמ׳ עתיק (Lev. 26_{10})	gealtert	anwāisê	108
	11.	רגע	אוּרְא כמ׳ ואכלה אותם כרגע (Nu. 16_{21}) לשׁ׳ שעה"	Stunde	urę	109

VII.

ג	1.	שגיון	מנ׳ פת׳ שם כלי שיר	Schiggajon (ein Musikinstrument)		110
			׳לא׳ מֵיפְּרִיְיזוֹן כמ׳ שגגה	oder — Irrtum	mêpriison	111
		שר	קָנְטְא כמ׳ שיר השירים (Ct. 1_1) לשׁ׳ שיר"	sang	chāntę	112
	3.	פֹּרֵק	דְרוֹנְפְּמַנְט כמ׳ מפרק הרים (1 Kön. 19_{11})	zermalmend	dęronpęmant	113

---

95. Gl. B. 84. . . . רֵיט rêt . . . und mit Em. transkribiert: retraindrās. — **96.** Stw., ergänze לי vor אומלל. — K. תשכח! „du wirst vergessen" statt כשחת „verdorben", wie es Raschi zur Stelle als Erklärung des hebr. Textwortes anführt. — **101.** Gl. B. 90 em. ֶ-e statt ָ-ā nach dem ײַ; doch findet sich die Endung a in der 1. sg. pf. auch sonst im Lothr., vgl. Apfelstedt S. XVI. Auffallend bleibt ה, wofür nach ָ-ā ein א zu erwarten wäre. Vielleicht ist trā viliai zu lesen mit zweifacher Funktion des יי. — **108.** Glosse B. 97. anbāizê ohne die erforderliche Em. — **112.** Gl. B. em. קָנְטָא chāntā, was dem Sinne entschieden besser entspricht. — **113.** Gl. wohl irrtümlich statt דְרוֹנְפַּנְט dęronpant, vgl. zu 45.

Kommentar	Glosse	Lemma	Deutsch	Altfr.	Nr.
(l. מוֹן) המשלם לי ר״ע כמ׳ שנת שלומים (Jes. 34₈)	מוֹן גַרְדוֹנַנְט	שלומי	5. der mir vergilt	mon gardonant	114
fol. 129b.					
כמ׳ וקח לך חליצתם (2 Sam. 2₂₁) והוא משמש דבר וחלופו כמ׳ (Jes. 10₃₃) מסעף פורה	אֵדֵיש גַרְנִיש	ואחלצה	und ich beraubte	edêss garnîss	115
כמ׳ ורדפה את מאהביה (Ho 2₉)	פּוֹרְקְאַצְרָא	ירדף	6. er wird verfolgen	porch(ẹ)azẹrā	116
כמ׳ וישג לבן'' (Gen. 31₂₅)	אִיאַטַיינְדְרָא	וישג	und er wird einholen	î-ataͅindrā	117
כמ׳ לרמס בטיט (Mi. 7₁₀)	אֵידֵימַרְקְרָא	וירמס	er wird zu Boden treten	êdêmārchẹrā	118
(l. פְּרָא) כמ׳ כתיפיו שכן'' (Deut. 33₁₂)	פְּרָא פּוֹזְיֵיר	ישכן	er wird ruhen lassen	fẹrā posiͅer	119
כמ׳ ותנשא מלכותו (Nu. 24₇)	אֵישְׂרָא פָּרְלְוֵויה	והנשא	7. und erhebe dich (hebr. impt. pass.)	êssẹrā pārlẹvêh	120
כלומ׳ בחמתך על צוררי	אֵיקוֹרוֹץ דְמֵיש אַנְגוֹיישוֹרְש	בעברות צוררי	im Zorn meiner Bedränger	êkoroz dẹmêss angoiͅssorss	121
(l. בּ) כמ׳ עורי עורי'' (Ri. 5₁₂)	אִיאַבֵילְיָא	ועורה	und erwache!	î-āwêliͅā	122
כמ׳ ארי צם מעליה (Jer. 49₁₉)	אִי אַנְשׂוּש דלי	ועליה	8. und darüber	î ānssuss dliͅ=dẹlî	123
כמ׳ ידין עמו'' (Deut. 32₃₆)	גּוֹטִיזְרָא	ידין	9. er wird richten	jutîsẹrā	124
כמ׳ איש תם (Gen. 25₂₇)	אֵיקוֹמְא מַפְּלֵינִימְטֵיה	וכְתֻמִּי	und wie meine Vollkommenheit	êkomẹ maplênîmẹtêh	125
כמ׳ כלה דמתרגמ׳ גמירה לש׳ כליון	פֵנִירָא	יִגְמֹר	10. er wird enden	fẹnîrā	126
(l. בְּ) כמ׳ ובחנתים כבחן'' (Sach. 13₉)	אֵיפְּרוֹבַנְט	וּבֹחֵן	und der prüft (hebr. part.)	êprowant	127
כמ׳ מה אזעם (Nu. 23₈)	קוֹרְצַנְט ל׳ כעס	זֹעֵם	12. der zürnt (hebr. part.)	korẹzant	128
כמ׳ לוטש כל חרש'' (Gen. 4₂₂)	פּוֹרְבִירָא	יכטוש	13. er wird schmieden	forbîrā	129
כמ׳ דרך קשתו (Thr. 2₄)	טַנְדִיט	דרך	er spannte	tandît	130
ל׳ רודפים כמ׳ כי דלקת אחרי (Gen. 31₃₆)	אָה קָאצַנְט	לְדֹלְקִים	14. zu Verfolgern	ā châzant	131
כמ׳ חבלתך אמך'' (Ct. 8₅)	טְרַאבִילְיִירָא	יחבל	15. er wird gebären	trâwîliͅẹra	132
כמ׳ ותהר (Gen. 4₁)	אֵיאַנְקַרְגְרָא	והרה	und er wird schwanger w.	ê-ancharjẹra	133

114. Stw. l. שולמי. Gl. . . לג . . Beachte o in gardonant ohne m. lectionis, vgl. 137. — **115.** K. Welchen Zusammenhang hat die Stelle aus Jes. mit unserem Text? — **119.** Tr. Hätte auch posiͅêr transkribiert werden können, s. 83. — **120.** Stw. statt הנשא ohne ו. — **122.** Gl. B. 110 אִי e ābélya ohne nötige Em. — **125.** Gl. B. 113. מַפְּלֵינִיוְוטֵיה ma plenivẹté. — **127.** Gl. B. 115. probánt, ohne ב b in בֿ w zu ändern. — **133.** Gl. et „und" ist sonst vor vokalischem Anlaut des folgenden Wortes in der Regel mit אִי î wiedergegeben, s. 30.

איאנפרטורירא כמ׳ וילדה זכר״ (Lev. 12_2)	וילד	und wird zur Welt bringen	î-anpartorîrā	134
קווא כמ׳ ויכרו עבדי ׳ל חפירה (Gen. 26_{25})	16. כָּרָה	er höhlte aus	chęva	135
אילקווא לוי כמ׳ חופר גומץ״ (Koh. 10_8)	ויחפרהו	und grub sie (sc. die Grube, hebr. masc.)	êchęvā luį	136
אופשא (l. פ̄) כמ׳ בשחתם נתפש׳ (Ez. 19_4)	בשחת	in die Grube	ofossę	137
שון צרוויץ כמ׳ ולקדקד נזיר אחיו״ (Deut. 33_{16})	17. קדקדו	seinen Scheitel	sson zêrvêz	138

VIII.

שם כלי שיר הבא מגת״	ח 1. הגיתית	Gittith (ein Musikinstrument)		139
טון לוש	2. הודך	dein Ruhm	ton loss	140
׳ל״א טבייאטיה לש׳ יופי כמ׳ ונתת מהודך (Nu. 27_{20})		oder — deine Schönheit	tabįâtêh	141
דאנפנץ (l. פ̄) כמ׳ עולל ויונק (Thr. 2_{11})	3. עוללים	von Kindern	dęanfanz	142
אה פיר דטורבייר כמ׳ משבית מלחמות (Ps. 46_{10}) לש׳ ביטול	להשבית	zu vertilgen	ā fêr dętorweįr	143
טיש ציאש כמ׳ והיו שמיך״ (Dt. 28_{23})	4. שמיך	deine Himmel	têss ziâss	144
קרונש לוי כמ׳ בעטרה	6. תעטרהו	du kröntest ihn	kęronāss luį	145
פאיש פאוטייר לוי כמ׳ מושל בכל״ (Gen. 45_8)	7. תמשילהו	du liessest ihn herrschen	fęîss pęoteįr luį	146
מאיש כמ׳ שמת	שתה	du stelltest	męîss	147
אואיליא כמ׳ צאן ובקר (Gen. 13_5)	8. צנה	Schafe	oaįlię	148
איבוש	ואלפים	und Ochsen	êboss	149
׳ל״א איאמלייש כמ׳ שגר אלפיך (Dt. 28_4)		oder — und Rindvieh	î-amaįiess	150
באיטש דקאנש כמ׳ כל חיתו שדי (Ps. 104_{11})	בהמות שדי	Tiere der Felder	bęêtess dęchāānss	151
קמינש כמ׳ חדלו ארחות (Ri. 5_6)	9. ארחות	Pfade	chęmînss	152

IX.

שם כלי שיר	ט 1. עלמות	Almuth		
אאהוירטייר (l. אאה ווירטייר) ׳ל בינה כמ׳ להבין	לבן	einzusehen	āe vêrtiįr	154

---

137. Gl. B. 125 fósę mit fehlendem o am Anfang, obgleich sein hebr. Text es zeigt. Beachte in פשא fossę o ohne m. lectionis, vgl. 114. — **144.** Gl. Über ֶ ę s. zu 68. — **146.** Die Schreibung der Gl. mit אְי ist auffallend. Ein Grund zur Setzung des א mit vorausgehendem Schwa aus irgend welchen graphischen Rücksichten ist nicht ersichtlich. Die Zeichen scheinen daher lautliche Bedeutung haben zu sollen, weshalb ę auch in der Tr. nicht eingeklammert wurde. Vielleicht ist die Setzung der Zeichen aber nur ein Fehler der durch den gleichen Anfang des vorhergehenden Wortes פאיש, wo אֶ lautlich berechtigt ist, hervorgerufen wurde; vgl. 415. — **150.** Tr. Hätte auch amaįêss transkribiert werden können; lat. -ās ergibt teils êss 21, 23, 175, teils ess 151, 164, 180, teils aush ęss 63, 189, 221.

Kommentar	Hebr.	Übersetzung	Transkription	Nr.
ל״א אַנְפַּנְצָא (פּ l.) בְּלַנְקִיר ל׳ לבן ילדותן		oder — die Jugend weiss machen	anfanzę blanchêr	155
אִיהַלִיגְרְרַייר (גְר l.) כמ׳ עלץ לבי לש׳ שמחה (1 Sam. 2_1)	ואעלצה 3.	und ich will jubeln	îhālîgrẹrai	156
קוֹזָשׂ כמ׳ ויגער בו אביו (Gen. 37_{10}).	גָּעַרְתָּ 6.	du schaltest	chosāss	157
דֶנִישִׁיש כמ׳ אמחה את האדם (Gen. 6_7)	מָחִיתָ	du vernichtetest	dẹnîssêss	158
פְנִירֵינְט כמ׳ יתמו חטאים לש׳ כליון (Ps. 104_{35})	תַּמּוּ 7.	sie sind zu Ende	fẹnîrênt	159
דְזִירְטְמָנְט כמ׳ חרוב יחרבו לש׳ חורבן (Jes. 60_{12})	חרבות	Verwüstungen	dẹsîrtẹmānt	160
אָרוֹקָיְש כמ׳ לנתוש ולנתוץ לש׳ עקירה (Jer. 1_{10})	נָתַשְׁתָּ	du rissest aus	ārochi̯āāss	161
אָה פּוֹבְרֵא (רְ l.) כמ׳ עד דכא לש׳ עני (Ps. 90_3)	לַדָּךְ 10.	dem Armen	ā powrẹ	162
אָה אֵיטַנְשׂ כמ׳ ביד איש עתי לש׳ עתים (Lev. 16_{21})	לְעִתּוֹת	für die Zeiten	ā êtanss	163
fol. 130a				
שֵׂיש אוֹבְרֵשׂ (בְ l.) כמ׳ נורא עלילה מעשיו (wohl Ps. 66_5)	עלילותיו 12.	seine Werke	ssêss owress	164
אֵיהוֹלְצַנְט כמ׳ ותרם התבה (Gen. 7_{17})	מרוממי 14.	erhebend	êholzant	165
אַנְפוֹנְדְרִירֵינְט (נְט u. פּ l.) כמ׳ ויטבע ירמיהו בטיט (Jer. 38_6)	טֻבְּעוּ 16.	sie versanken	anfondrirênt	166
אָן פּוֹשָׂא כמ׳ כורה שוחה לש׳ בור (Jer. 18_{20})	בשחת	in der Grube	ān fossę	167
פוּ קֵנֵיאוּ כמ׳ אשר לא ידע לש׳ הכר (Ex. 1_8)	נוֹדַע 17.	es wurde bekannt	fu kẹnê-u	168
פוּ אַנְצוֹפֵּי כמ׳ פן תוקש לש׳ מוקש (Dt. 7_{25})	נוקש	er verstrickte sich (hebr. pass.)	fu anzopê	169
פָּרוֹלָא כמ׳ יהגו ריק לש׳ דבור (Ps. 2_1)	הגיון	Wort	pārolẹ	170
אָה פּוֹשָׂא כמ׳ אל שאול תורד לש׳ לשאול (Jes. 14_{15})	לִשְׁאוֹלָה 18.	in die Grube	ā fossẹ	171
אוֹבְלִיאַנְץ כמ׳ לא תשכח (Dt. 25_{19})	שכחי	Vergessende	oblî-ānz	172
דֵיפֵירְדְרָא כמ׳ יאבד יום כמ׳ יאבד לזכר (Hi. 3_3)	תאבד 19.	er wird untergehen	dêpêrdrā	173
מֵיֵיט שִׂימָה כמ׳ ולא שתם״ (Gen. 30_{40})	שיתה 21.	stelle hin!	mi̯et	174

155. Tr. kann auch blanchi̯er transkribiert werden, vgl. 22 und 83. Die Übersetzung schliesst sich an Raschi an, nach dem sich der Vers auf die Vergebung der Jugendsünden bezieht. — **156.** Gl. mit erhaltenem Doppel-r im Fut., vgl. zu 89. — **158.** Gl. sonst nicht zu belegen. Darf man an einen nach falscher Analogie von denie (*deneco) etc. gebildeten Inf. denir denken? — **161.** Tr. wäre vielleicht besser aro{jā / chā}ss übertragen worden. — **162.** Gl. Das א am Schlusse verlangt ein vorhergehendes Schwa statt ‒, vgl. zu 79, s. a. 210 das Wort richtig mit Schwa. — **174.** Tr.; hätte auch mi̯êt transkribiert werden werden können. Die Glossen 174—175 sollten dem Bibeltext entsprechend in umgekehrter Reihenfolge stehen.

טֵיש אִירֵיש כמ׳ ונתתי פני (Lev. 20_6)	פניך	20.	dein Zorn (hebr. Pl.)	têss îrêss	175
גֵ̆יטַנְט ׳ל השלכה כמ׳ ירה בים (Ex. 15_4)	מורה	21.	werfend	jêtant	176
׳לא׳ שֵׁינְיוֹרִיאֶה מַרוּת וְעֹל על צוארם כמ׳ ומורה לא יעלה (Ri. 13_5)			oder — Herrschaft	ssîniorîę	177

X.

אַנְקַ̆צְרָא ירדף כמ׳ דלקת אחרי (Gen. 31_{36})	ידלק	2. ׳	er wird verfolgen	anchazęrā	178
שְׁרוֹנְט פְּרִינְשׁ (l. נְט) כמ׳ כל תפש כנור (Gen. 4_{21})	יתפשו		sie werden er- griffen werden	ssęront prînss	179
אַנְפַּנְשֵׁיאֶשׁ כמ׳ בעל מזמות לשׁ׳ מחשבה (Spr. 24_8)	בִּמְזִמּוֹת		durch Pläne	anpanssê-ess	180
וַנְטָא כאדם המתפאר ואומ׳ כן עשיתי כמ׳ אל יתהלל חכם (1 K. 20_{11})	הלל	3.	er rühmte sich	vantā	181
אֵיטוֹלַנְט כמ׳ בצע בצע לשׁ׳ גזל (Spr. 1_{19})	ובֹצֵעַ		und raubend (n. sg.)	êtolant	182
בָּנְדִישָׁנְשׁ כמ׳ ברך נבות אלקים׳ לשׁ׳ פעל (1 K. 21_{13})	בֵּרַךְ		segnete	bāndîssānss	183
לֵידַנְגָ̆א כמ׳ וברכו אלקים׳ (Hi. 1_5)	׳ל׳א		oder — schmähte	lêdanjā	184
קוֹרְצַא לשׁ׳ כעס כמ׳ עד מתי ינאצוני (Nu. 14_{11})	נִאֵץ		er erzürnte	korẹza	185
טֵישׁ פָּנְשֵׁיאֶשׁ כמ׳ יתפשו מזמות לשׁ׳ מחשבות (Ps. 10_2)	מזמותיו	4.	seine Gedanken	ssêss pānssê-ess	*186*
אֵיפְּרוֹבְ֫רוֹנְט כמ׳ לא יחילו טובו״ (Hi. 20_{21})	יחילו	5.	sie werden erfahren	êprowęront	187
איפליטרונט	יַצְלִיְחִי		sie werden Glück haben	’ịplịtrụnt = êplêtęront	188
טֵישׁ גֻ̆וּטִיזְשׁ דינים של ייסוריך״	משפטיך		deine Gerichte	têss jutîsęss	189
שׁוֹפְלְרָא (l. פָּ) כמ׳ ויפח באפיו (Gen. 2_7)	יפיח		er wird blasen	ssoflęrā	190
מַאַלְאִיצוֹן לשׁ׳ קללה כמ׳ האשה לאלה (Nu. 5_{27})	אָלָה	7.	Fluch	m(ę)alęîzon	191
שֵׁירְמָנְט (l. נְ) ׳ל שבועה כמ׳ בשבועת האלה׳ (Nu. 5_{21})	׳לא׳		oder — Eid	ssêręmānt	192
אֵיפַּנְשֵׁיאֶה (l. אֶה)	וָתוֹךְ		und ein Gedanke	êpanssê-ę	193
אִיאָן גִ̆ינְא מחשבה רעה הלנה בתוך לנו כמ׳ איש תככים (Spr. 29_{13})	׳לא׳		oder — und Trug	î-ān jînę	194
אָטוֹן אוֹט לחיל שלך כמ׳ עליך יעזב חלכאים (Ps. 10_{14})	לחלכה	8.	zu deiner Habe	āton ot	195

---

176. Auch die Tr. jietant wäre möglich, vgl. 218 das Wort mit e, nicht ê. — **177.** Gl. Am Schluss das seltene ẹ ֶ, vielleicht statt ẹ ֶה, das in dieser Stellung sich häufiger findet und wozu auch das ה als mater lectionis am Schlusse besser stimmen würde. K. Die Punktation findet sich so in der Hs. — **183—184.** Das hebr. Perfekt ist hier einmal durch ein Partizip, dann durch ein Perfekt übersetzt, vgl. zu 377. — **195.** Gl. ot ist sonst nicht zu belegen; vgl. 209. Ursprung unklar. Hängt es mit habitum zusammen?

'לא' איפוברירא לש' עני כמ' בעצומיו חלכאים (Ps. 10_{10})			oder — verarmen	'ipu̇bri̊r' = êpowrirę	196
אָגֵיטְרָא כמ' ויארבו בשדה (Ri. 9_{43})	יארב	9.	er wird lauern	āgêtęrā	197
אָטוֹלְדְרָא (רְ l. רָ) כמ' וחטפתם איש (Ri. 21_{21}) לש' לגזול	לחטוף		zu berauben	ātoldrę	198
קְאַנְט טְרִירָא אִיל כמ' וימשכו את יוסף (Gen. 37_{28}) לש' בהוציאו	בְּמָשְׁכוֹ		wenn er ziehen wird	k(ę)ant trîrā îl	199
אָנְשׁוֹן רוֹיְיץ.כמ' ברשת זו טמנו (Ps. 31_{5})	ברשתו		in seinem Netz	ānsson roịz	200
אָמֶנוּיְיזַרָא כמ' עד דכא (Ps. 90_{3})	ידכא	10.	er wird zermalmen	āmęnuịsara	201
אָבַיְישְׁרָא כמ' וישח אדם לש' ישפיל (Jes. 2_{9})	ישוח		er wird erniedrigen	ābaịssęrā	202
אַנְשִׁישׁ גֵינְמָנְץ (בְּ l. בָ) כמ' עוצם עיניו (Jes. 33_{15}) כלומ' במירזותיו ובקריצותיו	בעצומיו		durch seine Anschläge	anssêss gênęmānz	203
אנשיש פורץ כמ' רב ועצום (Ex. 1_{9})	'לא'		oder — in seinen Starken	'nssịss fu̇rz = anssêss forz	204
פוֹבְרֵיש (בְּ l. בָ) חיל של כאים עניים הנדכאים"	חלכאים		Arme	powrêss	205
fol. 130b					
לֵיוֹוְרָא	נשא	12.	hebe hoch!	lêvęrā	206
אִידְהוֹלְצְרָא כמ' נשאתי את ידי לש' הרם (Ex. 6_{8})	'לא'		oder — erhebe!	êholzęrā	207
קוֹרוֹצָא כמ' עד אנה ינאצוני (Nu. 14_{11}) לש' כעס	נאץ	13.	er erzürnte	korozā	208
שוֹן אוֹט חיל שלך	חלכה	14.	deine Habe	sson ot	209
פוֹבְרָא (בְּ l. בָ) כמ' עני	'לא'		oder — der Arme	powrę	210
אִיאֶמְנוּיְיזֵיה והוא מגזרת העני דכא	ודך	18.	und der Gedrückte	î-emęnuịsêh	211
אָה דֵיפְרוֹיְישִׁיר כמ' אל תערץ לש' שבר" (Jos. 1_{9})	לערוץ		zu zerschmettern	ā defroịssêr	212

XI.

אַבְרִיאֵייֵה כמ' לחסות תחת כנפיך (Ruth 2_{12}) לש' צל	חסיתי	יא 1.	ich barg mich	abri-eịę	213
אַקְרוֹלָא כמ' נע ונד" (Gen. 4_{12})	נודי		wanke!	akrolę	214
ווֹטְרָא מוֹנְט כמ' הר שלכם	הרכם		euer Berg	votrę mont	215
טַנְדָנְט כמ' דרך קשתו" (Ps. 7_{13})	ידרכון	2.	sie spannsn	tandānt	216
קוֹרְדָא כמ' ואת מיתריהם (Ex. 35_{18})	יתר		Sehne	kordę	217

---

198. Die m. lectionis א am Ende deutet auf vorangehendes Schwa, wofür hier irrtümlich ֶe steht; vgl. zu 79. — **203.** Das g ist hart zu sprechen, sofern nicht etwa ג g in ג̆ j zu emendieren ist. — **209.** Gl. שוֹן sson irrtümlich statt טוֹן ton, wie zu demselben Wort richtig 195. — **210.** Gl. Unter dem ב ist ein ָ ausgelöscht worden. — **213.** Tr. Das ה am Ende zeigt, dass das Schwa hier lautliche, nicht nur graphische Geltung hat, da es nach auslautendem ị nicht erforderlich wäre. — **215.** Gl. Beachte vo = וֹ statt בוֹ, wie sonst.

אָה גֶטֵייר כמ׳ ירדה בים״ לשׁ׳ השלכה. (Ex. 15_4)	כִּירוֹת		zu werfen	ā jeteịr	218
לֵיש פוֹנְדְמַנְץ כמ׳ וידוי שתותיה לשׁ׳ יסוד (Jes. 19_{10})	הַשָּׁתוֹת	3.	die Grundpfeiler	lêss fondẹmanz	219
וֵיירוֹנְט כמ׳ ואתה תחזה לשׁ׳ יראו (Ex. 18_{21})	יֶחֱזוּ	4.	sie werden sehen	vêront	220
שֵׁישְׁפּוֹלְפֵּיירְש כמ׳ ועפעפיך תנומה (Spr. 6_4)	עפעפיו		seine Lider	ssêsspolpeịrẹss	221
אֵיפְּרוֹבְרוֹנְט (l. בְ) וכן	יבחנו		sie werden prüfen	êprowẹront	222
אֵיפְּרוֹבְרָא (l. בָ) כמ׳ ובחן לבות (Ps. 7_{10})	יבחן	5.	er wird prüfen	êprowẹrā	223
קָרְבוֹנְש ׳ל גחלים כמ׳ נופח באש פחם (Jes. 54_{16})	פחים	6.	Kohlen	charbonss	224
פֵּיגֵיש	׳לא׳		oder — Fallen	pêjêss	225
לַאץ כמ׳ מפח יקוש (Ps. 91_3)	׳לא׳		oder — Netze	l'z = lâz	226
אַרְשוֹנְש כמ׳ זלעפות רעב לשׁ׳ שריפה (Thr. 5_{10})	זַלְעֲפוֹת		Brände	arssonss	227
לַאפַּרְטִיאָה כמ׳ מנת חלקי וכוסי לשׁ׳ חלק (Ps. 16_5)	מְנָת		der Anteil	la partî-ẹ	228
לוּר הֶנֶפּ ׳ל כוס	כּוֹסָם		ihr Becher	lur hănāp	229
לוֹרְשוֹרְט כמ׳ חלקי וכוסי לשׁ׳ גורל (Ps. 16_5)	׳ל״א׳		oder — ihr Geschick	lor ssort	230
לוּר פַּאץ (l. פָּ) פניהם ע״ד ידבר אלימו (Ps. 2_5)	פנימו	7.	ihr Angesicht (oder pl.?)	lor f(ẹ)az	231

XII.

פֵּנִישַׁנְט לשׁ׳ כליון כמ׳ כלה דמתרגמו׳ גמירא	גמור	2. יב	ist zu Ende	fẹnîssant	232
פֵּילְיֵירֵינְט כמ׳ אפס כסף (Gen. 47_{15})	פָּסוּ		sie fehlten	fêlịirênt	233
לָאַנְגֵיאִיגְא כמ׳ שפה אחת ודברים (Gen. 11_1)	שפת	4.	Sprache	lāângê-îjẹ	234
דֵאַנְפְּלַיינְמַנְט (l. כְ) כמ׳ ואנכי איש חלק (Gen. 27_{11})	חלקת		der Glätte	dẹanplaịnẹmānt	235
אַנְבָארְנִירוֹמְש כמ׳ בכח יגבר איש״ (1 Sam. 2_9)	נגביר	5.	wir werden triumphieren	anbârnîromẹss	236
דְגָאטֵמָנְט (דְגַאטְמֶנְט l.) כמ׳ לשד ולכפן (Hi. 5_{22})	משד	6.	von der Verwüstung	dẹgatẹmānt	237
דוֹקְרִי (l. קְ) לשׁ׳ יצעק כמ׳ יאנק חלל״ (Jer. 51_{52})	מאנקת		vom Klageruf	dokrî	238
פַּרְלְרָא כמ׳ יפיח כזבים ל׳ ידבר (Spr. 6_{19})	יָפִיחַ		er wird sprechen	parlẹra	239
מֵיטְרַיי כמ׳ ולא שתם אשים (Gen. 30_{40})	אָשִׁית		ich werde setzen	mêtrạị	240

225. Hätte auch pêjịess transkribiert werden können; vgl. 22. — 229. Gl. ‑ָ‑ ă ist vereinzelt, vgl. 269 hênap u. zu 30. Das Zeichen ‑ָ‑ ist an sich durchaus korrekt zur Wiedergabe eines schwachen a-Lautes. — 233. Kann auch fêlịîrênt gelesen werden; -irent hat meist ein î; s. 13, 14, 51. — 234. Deutliche Trennung des ê und des î. — 239. Im Bibeltext steht אשית 240 vor יפיח 239.

Glosse	Lemma		Übersetzung	Altfranzösisch	Nr.
אִיש דֵיקוֹבֵירֵייט כמ׳ בגלוי לש׳ משנה בין שנראה בעליל	בַּעֲלִיל	7.	deutlich, offenbar	êss dêkowêreiț	241
אֵימְרֵיי כמ׳ זוקק אותם בזהב לש׳ צרוף (Mal. 3_3)	מזוקק		geläutert	êmẹreį	242
שֵיטַיְינֵש כמ׳ כי שבעתים יוקם שבע שביעיות (Gen. 4_{24})	שִׁבְעָתַיִם		siebenfach	ssaįtaįness	243
גַרְדְרָש לַיי כמ׳ נצר לשונך" (Ps. 34_{14})	תצרנה	8.	du wirst sie behüten	gardẹrāss laį	244
קוֹמֵא הוֹלְצֵייה (l. כְּמֵא) כמ׳ ותרם התיבה (Gen. 7_{17})	כְּרֻם	9.	wie erhoben	komẹ holzeįh	245
אַנְוִילְמַנְט כמ׳ תוציא יקר מזולל כשמתרוממ (Jer. 15_{19}) האיש הזולל"	זֻלּוּת		Erniedrigung	anvîlẹmant	246

XIII.

Glosse	Lemma		Übersetzung	Altfranzösisch	Nr.
קָאנְט עד מתי"	אנה	2. יג	wann?	k(ẹ)ant	247
דוֹרְמִירָיי כמ׳ שכבתי ואישנה (Ps. 3_6)	אִישָׁן	4.	ich werde schlafen	dormîrāį	248
פּוֹאִיילוּיי כמ׳ ולא יכל יוסף (Gen. 45_1)	יכלתיו	5.	ich konnte ihn (sc. besiegen)	po-iįluį	249
הָלִיגְרוֹנְט (l. גִ) כמ׳ יגל לבי לש׳ שמחה (Ps. 13_6)	יגילו		sie werden jubeln	hālîgront	250

XIV.

fol. 131a

Glosse	Lemma		Übersetzung	Altfranzösisch	Nr.
פְלוֹן כתרגומ׳ רשיעה"	נבל	1. יד	Bösewicht	flṇn = fẹlon	251
אבורירינט כמ׳ ותעב תתעבנו (Deut. 7_{26})	התעיבו		sie werden verabscheuen	'bṇrįrįnt = āborîrênt	252
אוברא כמ׳ נורא עלילה" (Ps. 66_5)	עלילה		Werk	'ṇbr' = owrẹ	253
רגרדא כמ׳ וישקף אבימלך (Gen. 26_8)	השקיף	2.	er schaute	rgrd' = rẹgardā	254
אנשיילירנט כמ׳ שכל ידיו (Gen. 48_{14})	משכיל		einsehend	'nssįlįnt = anssiįlįant	255
פורינט אנפיריש כמ׳ נתעב ונאלח (Hi. 15_{16}) לש׳ קלקול	נאלחו	3.	sie werden verderbt	pṇrįnt 'npįrįss = furênt anpîrêss	256
הונטויריש כמ׳ בן מביש לש׳ בושת (Spr. 10_5)	תבישו	6.	ihr werdet beschämen	hṇntṇįrįss = hontoįẹrêss	257
הליגררא כמ׳ גיל יגיל אבי צדיק" (Spr. 23_{24})	יגל	7.	er wird jubeln	hlįgrr' = hālîgrẹrā	258

XV.

Glosse	Lemma		Übersetzung	Altfranzösisch	Nr.
מינדרא כמ׳ ויגר שם לש׳ ילין (Deut. 26_5)	יגור	1. טו	er wird weilen	mįndr' = mêndra	259

---

246. Gl. Einfaches ו statt וו zur Bezeichnung des v ist selten; vgl. 302, 366. — **250.** Gl. Ein r fiel aus; vgl. zu 89. — **251 ff.** fol. 131a. Die Glossen auf dieser Seite sind unpunktiert. Die Vokale in der Tr. wurden nach den Regeln der hebr. Grammatik und in zweifelhaften Fällen nach entsprechenden Formen an andern Stellen der Hs. ergänzt. Die in unpunktiertem Text doppeldeutigen Buchstaben ב (b und w) und פ (p und f) sind durch b und p wiedergegeben. — **255.** Vor der Gl. ist ein כ ausgestrichen.

אנקוזא כמ׳ וירגל בעבדך לש׳ רכילות (2 Sam. 19_{28})	רגל	3.	er klagte an	'nkus' = ankusā	260
שופרי סבל כמ׳ ולא נשא אותם״ (Gen. 13_{6})	נשא	3.	er ertrug	ssupri = ssofrî	261
שון פרוקיין	קרובו		sein Nächster	ssun pruchin = sson prochain	262

XVI.

שם כלי שיר	יו מכתם	1.	Michtam (ein Musikinstrument)		263
דנון כמ׳ בל תמוט (Ps. 104_{5})	בל	2.	ausser	dnun = dęnon	264
לורדולורש כמ׳ ומחבש לעצבותם (Ps. 147_{3}) לש׳ דאבון	עצבותם	4.	ihre Schmerzen	lurdulurss = lordolorss	265
דיטרנפריי כמ׳ הסך נסך״ (Lev. 28_{7})	אסיך		ich werde benetzen	ditrnpri = dêtranpęrai	266
אַלְטְרֵא כמ׳ לאל אחר (Ex. 34_{14})	אחר		ein anderer	altrę	267
לאפרטיאה כמ׳ מנה אחת אפים (1 Sam. 1_{5}) לש׳ חלק	מנת	5.	der Anteil	l'prti'h = lapartî-ę	268
אימון הינפ	וכוסי		und mein Becher	'imun hinp = êmon hênāp	269
מון שורט כמ׳ מנת כוסם י׳ל גורל (Ps. 11_{6})	י׳כ׳א		oder — mein Schicksal	munssurt = mon ssort	270
אימון קונט כמ׳ תכוסו י׳ל מניין (Ex. 12_{4})	י׳ל׳א		oder — und meine Zahl	'imunkunt = êmon kont	271
שפוייאנט כמ׳ ויתמך יד אביו (Gen. 48_{17})	תומך		stützend	sspui'nt = ssępoi-ant	272
אבישנט השפלת על ידי הגורל כמ׳ כי ימוך אחיך (Lev. 25_{35})	י׳לא׳		oder — erniedrigend	'bissnt = ābaissant	273
פארץ לש׳ חלק כמ׳ חבלי מנשה״ (Jos. 17_{5})	חבלים	6.	Anteile	p'rz = pârz	274
אנבילישט כ׳ אמרי שפר (Gen. 49_{21})	שפרה		es ist schön	'nbilisst = anbêlêsst	275
קַאטיארונט מוי כמ׳ יסר בנך״ (Spr. 19_{18})	יסרוני	7.	sie w. mich züchtigen	ch'ti'runt mui = ch(ę)ātî-ęront moi	276
מיש כמ׳ וישם דמת׳ ושוי	שויתי		ich setzte	miss = mîss	277

XVII.

ווירונט יראו כמ׳ ואתה תחזה״ (Ex. 18_{21})	יז תחזינה	2.	sie werden schauen	virunt = vêront	278
איפרובש כ׳ ובחן לבות (Ps. 7_{10})	בחנת	3.	du prüftest	'iprubss = êprowāss	279
אימראש מוי כמ׳ מצרף לכסף לש׳ מזוקק (Spr. 17_{3})	צרפתני		du läutertest mich	'imr'ss mui = êmęrâss moi	280
פנשיי כמ׳ כאשר זמם לש׳ מחשבה (Deut. 19_{19})	זמותי		ich sann	pnssi = panssei	281
קְמינש דריבלט כלומ׳ אני שמרתי מלכת באורחות פריץ	ארחות פריץ	4.	Pfade der Empörung	chminss driblt = chęminss dęrêwolt	282

---

266. Im Bibeltext steht אחר 267 vor אסיך 266. — **267.** Die Gl. ist ausnahmsweise punktiert. — **276.** Vgl. 39 ch(ę)ā . . ., doch wäre auch möglich chāā . . . nach 94 — **282.** Gl. Es ist דריבולט dribult zu lesen, da ב ja nur bei ו zur Bezeichnung des labialen Reibelautes dient.

שוטננט כמ׳ בי תמכה ימינך (Ps. 63_9)	תמוך	5.	stützend	ssᵘtnnt = ssotẹnant	283
שפוייאנט כמ׳ ויתמך יד (Gen. 48_{17})	ו״א׳		oder — unter-stützend	sspᵘⁱ'nt = ssẹpoi-ant	284
מיש פאש וכן אשורנו עתה לש׳ פסיעות (Ps. 17_{11})	אשורי		meine Schritte	miss p'ss = mêss pâss	285
במעגלותיך אנטיש קונפש כמ׳ ישר מעגל צדיק (Jes. 26_7)			in deiner Richtung (hebr. pl.)	'ntiss kᵘnpss = antêss konpass	286
פורינט איקלורג׳ייש כמ׳ בל תמוט״ (Ps. 104_5)	נמוטו		sie wankten (hebr. pass.)	pᵘrint 'iklᵘrjiss = furênt êkẹlorjiess	287
אשיוורא (1. ווררא) כמ׳ הפלה יי׳ ל׳ הבדלה (Ps. 4_4)	הפלה	7.	er trennte	'ssivr' = essîvrā	288
קומא פרונייל׳א כמ׳ באישון לילה״ (Spr. 7_9)	כאישון	8.	wie einen Augapfel	kᵘm' prᵘnil' = komẹ pruneilẹ	289
דלא פרונילא כמ׳ כבבת עינו (Sach. 2_{12})	בת		des Augapfels	dl' prᵘnil' = dẹla prunêlẹ	290
ציט כמ׳ זה כמ׳ עם זו״ (Ex. 15_{13})	זו	9.	dieses	zit = zêt	291
דיגטירינט מוי כמ׳ משד עניים (Ps. 12_6)	שדדוני		sie verderbten mich	digtirint mᵘi = dêgatêrênt moi	292
אנוירונט כמ׳ ויהי כי הקיפו ל׳ מסבבים (Hi. 1_5)	יקיפו		sie w. umgeben	'nvirᵘnt = anvîront	293
לור שייף כמ׳ חלבי שלמים״ (Lev. 6_5)	חלבמו	10.	ihr Fett	lᵘr ssip = lor ssiif	294
מיטרונט כמ׳ ישימו	ישיתו	11.	sie werden stellen	mitrᵘnt = mêtront	295
אה פנקייר כמ׳ לא תטה משפט (Deut. 16_{19})	לנטות		zu neigen	'hpnchir = ā panchier	296
שא שנבלנצא דמותו״	דמיונו	12.	sein Bild	ss' ssnblnz' = ssā ssanblanzẹ	297
קוביטרא כמ׳ נכסף נכספת ל׳ יחמוד (Gen. 31_{30})	יכסף		er wird begehren	kᵘbitr' = kowêtẹrā	298
פיי אג׳נולייר לויי לש׳ כריעת ברכים קפח רגליו ויפל לארץ כמ׳ תכרע כל ברך (Jes. 45_{23})	הכריעהו	13.	lass ihn nieder-knieen!	fi 'jnᵘlir lᵘi = fai ajẹnolier lui	299
דמורץ מן המתים׳	ממותים	14.	von den Toten	dmᵘrz = dẹmorz	300
דרויליאה ל׳ זקנה׳ שעלו חולדה ומותים מחמת זקנה	מחלד		von Rost	drᵘilih = dẹroilię	301
דויליצא כמ׳ וחלדי כאין (Ps. 39_6)	ל״א׳		oder — von Alter	d'viliz' = dẹvîliezẹ	302
fol. 131b.					
אֵיטָא רֵפּוֹטַיְילָא כמ׳ רב טובך אשר צפנת (Ps. 31_{20})	וּצְפוּנְךָ	14.	und dein Schatz	êtā rẹpotailẹ	303

---

287. Gl. ק ist verbessert aus ג. Tr. kann auch êkẹlorjiêss geschrieben werden; vgl. 19. — 288. Em. aus 'ssivrr' = essîvrẹrā. — 293. Gl. wohl statt אנוירונרונט 'nvirᵘnrᵘnt = anvîronẹront; vgl. zu 54. — 296. Kann auch panchiêr gedeutet werden; vgl. 83. — 299. Hätte auch ajẹnoliêr transkribiert werden können; vgl. 83 u. 375. — 301. K. soll heissen שהעלו חלודה, vgl. Raschi z. St. — 302. Gl. Einfaches ו statt וו für v ist selten, s. zu 246; kann auch dẹvîliêzẹ gelesen werden. — 303. Von hier an sind die Gl. wieder punktiert.

Glosse	Hebr.	Vers	Deutsch	Transkription	Nr.
לוֹרְמַנַנְט שאריתם כמ׳ ויתרם תאכל חית (Ex. 23_{11})	יִתְרָם		ihr Rest	lormanant	304
וְורַאיי אראה כמ׳ ואתה תחזה (Ex. 18_{21})	אחזה	15.	ich werde sehen	verâį	305
־קאנְט אָבֵילְיֵירָא (l. בֵּ) כמ׳ ויקץ יעקב (Gen. 28_{16})	בהקיץ		wenn er erwachen wird	kânt awêlįęrā	306

XVIII.

Glosse	Hebr.	Vers	Deutsch	Transkription	Nr.
אִימְרְרַיי טוֹי כמ׳ ויאהב דמתרג׳ ורחים (Gen. 25_{28})	אֶרְחָמְךָ	יח 2.	ich werde dich lieben	êmręraį toį	307
פִיטְרַיי טוֹיי	ל״א		oder — ich w. mich üb. dich erbarmen	pîtęraį toį	308
מָרוֹקָא כמ׳ המן הסלע" (Nu. 20_{10})	סלעי	3.	mein Fels	mārochę	309
אֵמוֹן פְּלַיְישִׁיץ כמ׳ויחבר במצודה (Wo? 2 Sam. 23_{14}? oder 1 Chr. 11_{16}?)	ומצודתי		und meine Hecke	emon plaįssîz	310
מָרוֹקָא כמ׳ צורי היעלים (1 Sam. 24_{3}) לש׳ סלע	צורי		mein Fels	mārochę	311
אַבְרִיאֵרַיי כמ׳ לחסות תחת כנפיך (Ruth 2_{12})	אחסה		ich will mich bergen	abrî-ęraį	312
אַנְבִירוֹנִירֵינְט (l. נְט) מוֹי סבבוני כמ׳ אפפו עלי רעות (Ps. 40_{3})	אפפוני	5.	sie umringten mich	anwîronîrênt moį	313
קוֹנְפַינְיֵיאֶש כמ׳ חבל נביאים (1 Sam. 10_{5}) לש׳ סיעות וחבורה	חֶבְלֵי		die Scharen	konpaįnįe-ęss	314
אִיאֵימָשֵׁיאֶש לש׳ משנה נחיל דבורים ל׳ אסיפה ל״א לש׳ חבורה	וְנַחְלֵי		und Haufen	î-êmāssê-ęss	315
אִיפַּנְטִירֵינְט מוֹי כמ׳ ובעתתו רוח רעה (1 Sam. 16_{15})	יְבַעֲתוּנִי		sie ängstigten mich	êpantîrênt moį	316
קְרִיאֵרַיי (l. קְ) אצעק כמ׳ ותעל שועתם (Ex. 2_{23})	אֲשַׁוֵּעַ	7.	ich werde anrufen	krî-ęraį	317
אִיאַנְטְרַמַנְטִיט (l. רְ) כמ׳ ויתגעשו כי חרה (Jer. 5_{22})	ותגעש	8.	und es wankte	ê-antręmantît	318
־קאנְט קוֹרֵצָא כמ׳ כאשר חרה	כי חרה		als er zürnte	kânt koręza	319
אַנְשָׁא נַרִיילָא כמ׳ אף להם ולא יריחון (Ps. 115_{6})	באפו	9.	in seiner Nase	anssā nariįlę	320
אִיפַּנְקָא כתרג׳ וארכין כמ׳ הטה אלקי אזנך (Ps. 31_{3})	וַיֵּט	10.	und er neigte	êpanchā	321
אִיבוֹלָא כמ׳ כנשר יעוף" (Spr. 23_{5})	וַיָּעֹף	11.	und flog	êwolā	322
אִיבוֹלָא כמ׳ כאשר ידאה (Deut. 28_{49})	וַיֵּדֶא		und schwebte	êwolā	323

---

307. Gl. Über das doppelte r s. zu 54. — **313.** Gl. ב w steht sonst nur vor oder nach o und u statt des üblichen וו v; vgl. 293. — **314.** Tr. hätte auch konpaįnįê-ęss transkribiert werden können; vgl. 315. — **318.** Z. כי חרה ist irrtümlich aus der folgenden Zeile hierher geraten; s. das folgende Stichwort. — **322—323.** Da im Hebr. zwei verschiedene Ausdrücke stehen, sind auch in der deutschen Übersetzung, die sich tunlichst eng an den hebr. Text anschliesst, zwei verschiedene Wörter gewählt worden.

Stelle	Glosse	Lemma	Deutsch	Transkription	Nr.
כמ' ישת ידו'' (Hi. 9_{33})	מִיש שם	יָשֵׁת 12.	er setzte	mîss	324
כשהמים בעבים נראים כחשך	אֵיקוּרְטֵי	חֶשְׁכַת	Finsternis	êkurtê	325
כמ' עביו עברו'' (Ps. 18_{3})	נוּאֵש ענן	עָבֵי	Wolken	nuęss	326
כמ' וירעם בקול (1 S. 7_{10})	אֵיטְרֵמַטִיט אוּש	וירעם 14.	und erschütterte sie	êtręmatît uss	327
כמ' ומשם הפיצם (Gen. 11_{9})	אִיאֶפַנְדִיט אוּש	וַיְפִיצֵם 15.	und zerstreute sie	î-êpandit uss	328
כמ' ונפץ עולליך (Ps. 137_{9})	אידיפיצא אוש	'ל'א	oder — und zerschmetterte sie	'idipiz' 'uss = êdêpêzā uss	329
כמ' ברקים למטר עשה (Ps. 135_{7})	אֵיפְּלְנְדוּרֵש (l. פְּ)	וברקים	und Blitze	êplęnduress	330
כמ' בקול גדול ויהמם (1 S. 7_{10})	אֵיקוֹנְשוֹמָאוּש	וַיְהֻמֵּם	und vernichtete sie	êkonssomā-uss	331
כמ' ויראו כל העדה (Nu. 20_{29})	אֵיפוּרֵינְט וֵיאוּץ	וַיִּרְאוּ 16.	und sie wurden gesehen	êfurênt vê-uz	332
כמ' אפיקי מים (Ps. 42_{2})	רִיוֵיגֵ̆יש	אפיקי	Ufer	rîvejêss	333
כמ' ויגל יי' את עיני (Nu. 22_{31})	אֵיפוּרֵינְט דֵיקוֹבֵירְץ	וַיִּגָּלוּ	und wurden aufgedeckt	êfurênt dêkowêrz	334
כמ' נשמת רוח חיים (Gen. 7_{22})	דְאָלֵינְא דֵוַונְט	מנשמת רוח	vom Hauche des Windes	dęâlênę dęvant	335
כמ' ויפח באפיו (Gen. 2_{7})	דְטָא נַרִיילְיְיא	אפך	deiner Nase	dętā nariịlię	326
כמ' מן המים משיתיהו (Ex. 2_{10})	טְרַיטְ מוֹי ימשכני	יַמְשִׁיכֵנִי 17.	er zieht mich	traịtmoị	337
כמ' וברכי אמצו (Wo? wohl Jes. 35_{3})	אֵפוֹרְצִירֵינְט	אַמְּצוּ 18.	sie waren stark	eforzîrênt	338
כמ' ואיד נכון לצלעו (Hi. 18_{12})	מָאֶפְרֵיטְא (l. מָא)	אֵידִי 19.	mein Unglück	māfrêtę	339
כמ' שובה יי' חלצה נפשי (Ps. 6_{5})	גְאַרָנְטִירָא מוֹיי	יחלצני 20.	er wird mich schützen	g(ę)arāntîrā moị	340
כמ' נשקו בר לש' נקיון (Ps. 2_{12})	קוֹמְא לָנֵיטְטֵיה	כְּבֹר 21.	wie die Reinheit	komę lāuêtętêh	341

fol. 132a.

Stelle	Glosse	Lemma	Deutsch	Transkription	Nr.
כמ' ואשתמרה מעוני'' (2 S. 22_{24})	אֵיפוּיְי גַרְדֵיי	ואשתמרה 24.	und ich wurde gehütet	êfuị gardeị	342
כמ' איש	אוֹמְא	גבר 26.	Mann	omę	343
כמ' צדיק תמים'' (Gen. 6_{9})	שְׂרָש אָפְלֵינִימֵיץ	תִּתַּמָּם	du wirst vollkommen sein	ssęrāss āplênîmêz	344
כמ' טהור	נֵיט	נָבָר 27.	rein	nêt	345

---

324. Gl. Beachte 3. sg. pf. auf ss; so auch 397. — **330.** Die Transkription hätte auch êplnduress sein können mit tönendem Nasal; vgl. 351. — **333.** Tr. Kann auch rîvejịess transkribiert werden. — **337.** Gl. Das Schwa unter dem zweiten ט in der frz. Gl. zeigt, dass die beiden Wörter trotz des Zwischenraums als ein Wort gelten sollen; vgl. 406. — **339.** Z. Das ן ist verbessert aus ל.

כמ׳ ובר לבב (Ps. 24_4)	שְׂרָש נֶזוֹיְאֵש	תִּתָבַר	du wirst rein sein	ssęrāss nęsoi̯-ess	346
כמ׳ עקש ופתלתל (Deut. 32_5)	שְׂרָש אַנְטוֹרְש	תִּתָפָּל	du wirst verkehrt sein	ssęrāss antorss	347
כמ׳ יאיר (l. לַרְ) אִיקְלַרְזִירָא ולא יגיה שביב״ (Hi. 18_5)		29. יָגִיהָ	er wird erhellen	êklarsîrā	348
ל׳ חשך	מָאקוֹרְטֵי	חֲשְׁכִּי	meine Finsternis	mā kortê	349
כמ׳ וירץ לקראת (Gen. 18_2)	קוֹרַיי הוה	30. אָרוּץ	ich werde laufen	korai̯	350
כמ׳ מדלג על ההרים (HL. 2_8)	טְרְשַׁילְיֵירַיי	אֲדַלֵּג׳	ich werde springen	tęrssai̯li̯ęrai̯	351
כמ׳ עלו בשרותיה (Jer. 5_{10}) חומה דמתרג׳ שורא	מוּר	שׁוּר	Mauer	mur	352
כמ׳ כסף צרוף (Ps. 12_7)	אֵימְרֵיאְה	31. צרופה	geläutert (hebr. sg. f.)	êmęrê-ę	353
כמ׳ אזרו חילי׳ (1 S. 2_4)	קִיפּוֹרְצַיְינַט מוֹיי	33. המאזרני	der mich gürtet	kîporzai̯nat moi̯	354
ל׳ כח כ׳ אלקים חילי (Hab. 3_{19})	פוֹרְצְא (l. פּ)	חָיִל	Kraft	forzę	355
כמ׳ שויתי יי׳ לנגדי (Ps. 16_8)	מֵיטַנְט משים	34. מְשַׁוֶּה	machend	mêtant	356
כמ׳ איל וצבי (Deut. 14_5)	קוֹמְא צֵירְגֵ̆יש	כאילות	wie Hindinnen	komę zêrjêss	357
כמ׳ ויהי חתת אלקים על (Gen. 35_5)	אֵידֵיפְרַיְנְט	35. וְנִחֲתָה	und er drückt nieder	êdêfrai̯nt	358
לש׳ פעול והלע׳ זכר כמ׳ ובשרי נחוש (Hi. 5_{12}) לש׳ נחושת	קוייבְרְא	נחושה	Kupfer	kui̯wrę	359
כמ׳ מן זרועותיי	דְמֵיש בְרָאָץ	זרועותי	von meinen Armen	dęmêss brāāz	360
כמ׳ וסעדו לבכם לש׳ משען (Gen. 18_5)	שְׁפּוֹיירַש מוֹיי	36. תסעדני	du wirst mich stützen	ssępoi̯ęrass moi̯	361
כמ׳ משה עניו מאד (Nu. 12_3)	אֵיטָא שִׁינְפְּלְטֵיה	וענותך	und deine Einfachheit	êtā ssînplętêh	362
כמ׳ ויהי כי צעדו (2 S. 6_{13}) לש׳, פסיעות	מֵיש פַּאָש	37. צעדי	meine Schritte	mêss paāss	363
כמ׳ מתניהם (l. נְ) המעד״ (Ps. 69_{24})	קוֹלוֹרְגֵ̆ירֵינְט	מָעֲדוּ	sie wankten	kolorjîrênt	364
	אֵילוֹווֹרְגָ̆א	ל״א	oder — sie schwankten	êloverjā	365

---

346. Das hebr. Stw. sollte heissen תִּתְבָּרָר. — **347.** Das hebr. Stw. sollte heissen תִּתְפַּתָּל. Die beiden folgenden Stichwörter sind falsch vokalisiert. — **348.** Gl. Das s ist stimmhaft! — **350.** Der Verf. bemerkt, es sei Präsens, הוה, die Form — die hebr. sowohl als die französische — ist aber Futur (Impf.); vgl. 368 und 370. — **351.** Man hätte auch tr̥ssai̯li̯ęrai̯ mit tönender Liquida transkribieren können; vgl. 330. — **354.** Gl. נַט···-nat vielleicht irrtümlich statt נְט nt, also porzai̯nt, wie 358 dêfrai̯nt, vgl. aber 373. — **359.** Der Verf. gibt an, dass die altfranz. Gl. männlichen Geschlechts sei. Kupfer ist im Hebr. weiblich. — **364.** Z. Im Mskr. ist das י übergeschrieben, also מתנכהם. — **365.** ווו ov, also drei ו nebeneinander statt des gewöhnlichen וֹב ow. — **364—65.** Dieselbe Form ist das eine Mal mit dem Plural, das andere Mal mit dem Sing. übersetzt. —

כמ׳ קרסול לא ימעדו״ (Wo?)	מֵיש קֶוִילְיֵיש	37. קַרְסוּלַי	meine Knöchel	mêss chęvîli̯ess	366
׳ל עקבי	מֵיש טָלוֹנְש	׳ל׳א	oder — meine Fersen	mêss tālonss	367
עבר כמ׳ וירדף עד דן (Gen. 14_{14})	אַנְקַצְרַיי	38. ארדף	ich werde verfolgen	anchazęrai̯	368
כמ׳ אשיג אחלל עבר (Ex. 15_{9})	אִיאַנְטִינְיִיאוּש	ואשיגם	und ich erreichte sie	î-antîni̯i uss	369
(l. פֵּ) כמ׳ כלה ונחרצה (Jes. 10_{23}) לשׁ׳ כליון	קְפִישִׁיאֵינְט אוּש	כלותם	dass sie zu Grunde gehen (hebr. obl. des pron.)	kępêssî-ênt uss	370
כמ׳ ומחץ קדקד (Nu. 24_{17}, ohne פאתי (קדקד	פְּלַיְיאָיי אוּש	39. אֶמְחָצֵם	ich schlug sie	plai̯-āi̯ uss	371
׳ל עבר וכן יפלו קָיִיאִיאֵינְט	פוֹיְיאִיְיאֵינְט	יוכלו	sie konnten sie fielen	poi̯-ii̯-ênt, chāi̯-î-ênt	372a 372b
(l. וֹ) כמ׳ אזרו חיל״ (1 Sam. 2_{4})	אֵיפוֹרְצַיְנְיֵש מוּיי	40. ותאזרני	und du gürtetest mich	êporzai̯ni̯ass moi̯	373
׳ל כח כמ׳ אלקים חילי (Hab. 3_{19})	פוֹרְצְא	חָיִל	Stärke	forzę	374
כמ׳ ויכרעו על ברכיו (2 K. 1_{13})	פִישׁ אַגְנוֹלְיֵיר	תכריע	du liessest knieen	fîss ajęnoli̯er	375
כמ׳ צמתו בבור חיי (Thr. 3_{53})	אֵיטְרַיְנְשִׁי אוּש	41. אצמיתם	ich presste sie zusammen	êtrai̯nssî uss	376
זועקים .כמ׳ ותעל שועתם (Ex. 2_{23})	קְרִיאֵרוֹנְט	42. ישועו	sie werden rufen	krî-ęront	377
לשׁ׳ תפלה וכן פ׳ מנ׳	פְּרִיאַנְט	׳ל׳א	oder — sie werden bitten	prî-ant	378
כמ׳ ואל מנחתו לא שעה (Gen. 4_{5}) לשׁ׳ יפנו	טוֹרְנְרוֹנְט	ישועו	sie werden sich wenden	tornęront	379
כמ׳ ושחקת ממני הדק (Ex. 30_{36})	אִיאֵימְנוּיְזִיאוּש	43. וְאֶשְׁחָקֵם	und ich zerrieb sie	î-êmęnui̯sî uss	380
(l. פֵּנְגָא) כמ׳ מטיט היון (Ps. 40_{3})	אָנְפֵּנְגָא	בטיט	in Kot	ānfenję	381
	אַנְמוֹרְטֵייר	׳ל׳א	oder — im Mörser	anmorteir	482
כמ׳ וכליו יריקו (Jer. 48_{12})	אַנְבוּיְדִייאוּש	אריקם	ich leerte sie aus	anwui̯dii̯ uss	483

fol. 132b

כמ׳ ורקע ברגלך (Ez. 6_{11})	דְמַרְקְרַיי אוּש	אֶרְקָעֵם	ich werde sie zertreten	dęmarchęrai̯ uss	384

---

366. ו einfach für v statt doppelt wie sonst, vgl. 246. Man kann auch chęvîl̥iêss lesen; s. 150. — **368.** Der Verf. bemerkt hier und zu der folgenden Glosse, es sei Vergangenheit, עבר; setzt aber hier, der hebr. Verbalform entsprechend, das Futur. — **369.** Man könnte auch antîni̯î transkribieren; vgl. 376, 380 mit auslautendem î. — **372.** Auch hier sagt der Verf. ausdrücklich, dass die Formen Vergangenheit sind. — **375.** Die Tr. ajęnoli̯êr wäre auch möglich; s. 83 u. 299. — **376.** In dem hebr. Stichwort ist zwischen צ und מ ein י ausgestrichen. — **377—78.** Das hebr. Impf. (Futur) ist einmal durch das Futur, dann durch das Part. Pr. übersetzt. — **381.** Es sollte heissen כטיט wie Kot; hier liegt also ein Versehen vor; ב „in" und כ „wie" sind im Hebr. leicht zu verwechseln. — **384.** Das Wort findet sich im Psalter an dieser Stelle nicht, geriet vermutlich aus dem Parallelkapitel 2 Sam. 22_{43} hierher.

(l. אִיי) כמ' ותכחש שרה'' (Gen. 18_{15})	מַנְטִיאַיינְט	יכחשו 45.	sie logen	mantî-ei̯nt	385
כמ' נבל תבל 'ל עיף (Ex. 18_8)	לַשְׂרוֹנְט	יִבּוֹלוּ 46.	sie werden müde werden	lassęront	386
כמ' ומחדרים אימה דמתרג' חרגת מותא (Dt. 32_{25})	אֵידוֹטְרוֹנְט	וַיֶּחֶרְגוּ	und sie werden fürchten	êdotęront	387
לש' חֶגֶר	אֵיקְלוֹקְרוֹנְט	'ל"א	oder — und sie werden hinken	êklochęront	388
כמ' ידבר עמים תחתנו (Ps. 47_4) לש' דֶבֶר	אִיאוֹצִיט	וַיְּדַבֵּר 48.	und er tötete	î-ozît	381
כמ' עין תחת עין (Ex. 21_{24}) לש' במקומי	אַנְלוֹ דְמוֹי	תחתי	anstatt meiner	anlo demoi̯	390
כמ' יודוך עמים אלקים' ' (Ps. 67_4)	לוֹאֵרַיי טוֹיי	אודך 50.	ich will dich loben	loerai̯ toi̯	391

XIX.

יגיד כמ' כתר לי זעיר ואחוך (Hi. 36_2)	אָנוֹנְצְרָא	יט 3. יְחַוֶּה	er wird verkünden	ānonzęrā	392
ידבר כמ' תבענה שפתי (Ps. 119_{171})	פַּרְלְרָא	יביע	er wird reden	parlęrā	393
שם דבר של מאמר ולכך טעמו לעיל באלף''	דִיטְא	אמר	Rede	ditę	394
כמ' קו המדה'' (Jer. 31_{39})	לוּר לִינְיְיא	5. קום	ihre Schnur	lur lîni̯ę	395
דבריהם כ' אזן מלין (Hi. 34_3)	לוּר פָּרוֹלֵיש	אילידהם	ihre Worte	lur pārolêss	396
כמ' מי ישום פה (Ex. 4_{11})	מִיש	שם	er setzte	mîss	397
	דְשַׁא טוֹלְמְא	6. מחופתו	von seiner Ruhestätte	dęssa tolmę	398
כמ' וכלה מחופתה (Joel 2_{16})	דְשֵׁינוֹצֵיש	'ל"א	oder — von seiner Hochzeit	dęssênozêss	399
(l. ג̆) ישמח כמ' שוש אשיש (Jes. 61_{10})	אֵיגוֹיירָא	ישיש	er wird sich freuen	êjoi̯ęrā	400
(l. וִי) כמ' ויהי לתקופת (2 Chr. 24_{23}) לש' סבובן	אָשוֹן אַנְוִירוֹנְמַנְט	7. ותקופתו	und sein Kreislauf	āsson anvîronęmant	401
כמ' קצות החשן (Ex. 28_{23})	לוּר פִּינְש	קצותם	ihre Grenzen	lur fînss	402
כמ' כחם היום (Gen. 18_1)	דְשָׁא_קָאלוֹר	מחמתו	von seiner Glut	dęssā châlor	403
(l. נְט) כמ' הלך את חכמים'' (Spr. 13_{20})	אַנְשַיגִישָנט	8. מחכימות	klug machend	anssai̯ji̯issānt	404
'ל שוטה	פּוֹא	פתי	Thor (obl. sg.)	fo	405
כמ' מצות דמתרג' פקודיא	לֵישׁ קוֹמַנְדְמַנְט	9. פקודי	die Gebote (n. pl.)	lesskomandęmant	406

388. Die Zeile ist am Rande rechts hinzugeschrieben. — **392—93.** Im Bibeltext ist die Reihenfolge der Stichwörter umgekehrt. — **394.** K. Der Verf. bemerkt ausdrücklich, dass das Wort ein Subst. ist. — **395.** Gl. Unter dem ersten י ist ein Schwa ausradiert. — **397.** Die 3. sg. pf. auf ss; vgl. 324. — **404.** Die Lesart anssai̯ji̯issānt ist möglich, aber nicht wahrscheinlich. — **406.** Mit Rücksicht auf das Schwa unter dem ש trotz des Zwischenraumes in einem Wort transkribiert; vgl. 337.

קליר כמ׳ בר כמ׳ ברה כחמה (HL. 6_1)	ברה	9.	klar (n. sg.)	klêr	407
אי דוץ כמ׳ מה מתוק מדבש (Ri. 14_{18})	ומתוקים	11.	und süss (n. pl.)	ê doz	408
ונפת צופים אידוצור דיברי̆קא חלות דבש שמוציאין מן הכורת נקראים כן כך פי׳ החיוג והפרחון			und Süssigkeit der Honigscheibe	êdozur dêbrêchẹ	409
פו פרונטיש כמ׳ ואתה לא הזהרתו (Ez. 3_{20})	נזהר	12.	er wurde gewarnt	fu prontêss	410
פור אשיץ כמ׳ והיה עקב כלומ׳ בשביל רב (Deut. 7_{12}) טובך שצפנת ליריאיך (Ps. 31_{20})	עקב רב		für viel	por āssêz	411
מיש פריזונש כמ׳ כי לכל העם בשגגה (Nu. 15_{26})	שגיאות	13.	Irrtümer	mêss prîsonss	412
דיפלוניאש (l. דיפ̄) כמ׳ כי בזדון דברו (Dt. 18_{22}) לש׳ רשע	מזדים	14.	von Freveltaten	dêfẹlonî-ess	413
דבוייאה (l. ב̄) כמ׳ ולא חשך ממני (Gen. 39_9) לש׳ מניעה	חשוך		halte zurück!	dẹwoị-ẹ	414
פוטרונט כמ׳ וכי מושל בכל (Gen. 45_8)	ימשלו		sie werden herrschen	potẹront	415
שריי̄ פליני̇מא כלומ׳ אהיה תמים	איתם		ich werde vollkommen sein	ssẹrāị plênêmẹ	416
אילא פנשיאה כמ׳ והגיון לבי (Ps. 19_{15}) לש׳ מחשבה	והגיון	15.	und der Gedanke	êlā panssê-ẹ	417

XX.

שפוייארא טויי כמ׳ וימינך תסעדני (Ps. 18_{36})	כ̆ יסעדך	3.	er wird dich stützen	ssẹpoị-ẹrā toị	418
טיש הדיאש כמ׳ מנחה בלולה (Lev. 7_{10})	מנחותיך	4.	deine Geschenke	têss hadî-ess	419
אנגרישרא כמ׳ ושבע ודשן (Dt. 31_{20}) לש׳ שמן	ידשנה		er wird fett machen	angrêssẹrā	420
אקונפלירא כמ׳ ומלאת בו מלואת (Ex. 28_{17})	ימלא	5.	er wird erfüllen	ākonplîrā	421

fol. 133a.

גונפנירומש כמ׳ דגל מחנה אשר ״ (Nu 2_3, ohne אשר) נרננה לש׳ רנן	נדגול	6.	wir werden das Panier erheben	gonfanîromess	422
פרונמיש רמנבריר	נזכיר	8.	wir werden gedenken lassen	fẹromêss rẹmanbrêr	423
טוריגרומיש נקטיר כמ׳ מזכיר לבונה (Jes. 66_3)	ל״א		oder — wir werden Weihrauch opfern	torîjẹromêss	424
איפומש אנפורציש כמ׳ ואלמנה יעודד (Ps. 146_9) לש׳ ונתחזק	ונתעודד	9.	und wir wurden gestärkt	êfoͧmess anforzeîss	425

410. prontêr in dieser Bedeutung sonst nicht belegt. — **417.** Das Zitat führt eben unsere Stelle (Ps. 19_{15}) an, obgleich das Stw. sich noch an 3 Stellen in der Bibel findet. — **419.** Gl. hadî-ess sonst nicht zu belegen. — **422.** Z. Zwischen דגל und מחנה ist ein מא ausgestrichen. Das Stichwort נרננה, das weiter nicht glossiert ist, gehört eigentlich vor נדגול. — **425.** fomess oder fumess oder foumess? Vermutlich nur ein Fehler, der durch die Endung der vorangehenden Formen hervorgerufen wurde. Es soll jedenfalls פומש fumess heissen; vgl. Gl. 19 u. o. S. 30.

Anfang und Ende der Handschrift.

fol. 1b.

לֳקֳי עֳשֳׂ עֳבֳי					1

Genesis I.

אַן פְּרוֹמֵיר מ״ר׳ וכן פי׳ הר״ר׳ דוד כי איננו סמוך כמ׳ מגיד מראשית אחרית ופי׳ (Jes. 46_{10}) בתחלה ברא שמים וארץ ואחר כך תוצאותיהם ואחר כך ספר כי בתחלת בריאת הארץ היתה תהו ובוהו	בראשית	1.	Am Anfang	an promêr	2
אֶשְׁטוֹרְדִיזוֹן לש׳ תימה ושממון שאדם תוהא ומשתומם על בהו שבא	תהו	2.	Wüste	esstordîson	3
אֶבוּיְדְטֵי לש׳ ריקנות וצח״	ובהו		und Leere	ewuidẹtê	4
אֶבִּימְא	תהום		Abgrund	ebîmẹ	5
אֶלְפְּרִיט	ורוח		und der Geist	elẹprît	6
אֵיקוֹבְטַנְט כמ׳ על גוזליו ירחף כיונה (Deut 32_{11}) המרחפת על הקן האזינו כלם עניין נדנוד	מרחפת		[war] schwebend	êkowẹtant	7
אֵידֵישֵׁיבְרָא (l. בֿ) לש׳ הבדלה	ויבדל	4.	und er schied	êdêssêwrā	8

Esther VII.

fol. 232b unten

קוֹבְרִירְינְט (l. רֵינְט)	חפו	8.	sie bedeckten	kowrîrênt	9
הוֹנְטוֹיְיאִירֵינְט (l. הוֹנְטוֹיְיאִירֵינְט) לש׳ בושת	וי״ל		oder — sie schämten sich	hontoi̭-frênt	10

---

1. Ein Teil vom oberen Rande des Blattes ist abgerissen; vom ע und vom מ ist nur noch ein Stück vorhanden. Die sechs ersten Buchstaben bilden die Anfangsbuchstaben der Worte im 2. Verse des 121. Psalms: Meine Hilfe kommt vom Ewigen, dem Schöpfer des Himmels und der Erde. Die drei andern Buchstaben entsprechen dem Vers Gen. 49_{18}: Auf Deine Hilfe hoffte ich, Ewiger. Die Sprüche bilden das passende Geleitwort des Glossars. — 2. Das hebr. Stichwort ist mit grossen Buchstaben geschrieben; s. S. 8. — 7. Gl. Sonst wohl meist in der Bedeutung „brüten“ gebraucht, was das hebr. Wort bedeuten kann, nach dem K. aber hier nicht bedeuten soll. Z. Die einzige Stelle, wo im Kommentar der Ort, wo die angeführte Bibelstelle zu finden ist (האזינו = vorletzter Wochenabschnitt des Pentateuch), ausdrücklich angegeben ist.

9 ff. Die Seite ist teilweise schwer lesbar. Viele Vokalisationsstriche und -punkte sind verlöscht und wurden oben in beigefügter Klammer ergänzt.

VIII.

אוֹדְפֵּרְדְמַנְט (l. נְ) כמ׳ והרג ואבדן (Esther 9_5)	6. באבדן	beim Untergang	odẹperdẹmant	11
י״ל לוֹאֵירוֹמָנְט (l. נְ) שם בהמה ור׳ש׳י׳ פי׳ הרכש והאהשתרנים מין גמלים הממהרים לרוץ	10. הָרֶכֶשׁ	die Maultiere (?)	loêromant	12
אָה פְּרוֹיֵיר לבזז כמ׳ ולבוז בז (Ez. 38_{12})	11. לבוז	zu plündern	ā proịer	13
הָאָטֵיץ כמ׳ ויבהלו את המן (Esth. 6_{14})	14. מבהלים	eilig (n. pl.)	hāātez	14
אִיאַנְוֵולוֹפְמַנְט (l. וֹפְ) לש׳ כריכת בגדים	15. ותכריך	und Umhüllung	î-anvẹlopẹmant	15
דְלִין כמ׳ בחבלי בוץ לש׳ פשתן (Esth. 1_6)	בוץ	von Leinen	dẹlîn	16

---

12. Ob die Gl. ···לוֹאֵי oder nur ···לְאֵ bietet, war nicht festzustellen. Nach der beigegebenen Erklärung ist das Wort seiner Bedeutung nach ein Tiername, nach Raschis vom Glossator angeführter Ansicht eine Art schnell laufender Kamele. — Im Kommentar sind die drei letzten Buchstaben des Wortes והאחשתרנים undeutlich. — 13. Tr. hätte auch proịêr transkribiert werden können. — 15. Gl. Das פ ist übergeschrieben, also: אִיאַנְוֵולוֹבְמַנְט (פ übergeschrieben), am Rande findet sich dann hinzugefügt: אִיאַנְוּולוֹפְמַנְט.

Berichtigung.

Seite 38 Zeile 1 v. o. l. das Achtsait (ein Musikinstrument)
" 40 " 3 v. u. l. Almuth (ein Musikinstrument)

153




